

SV KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

2023



INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

3
Grundlagen des Konzerns

13
Wirtschaftsbericht

26
Nachtragbericht

27
Risiko- und Chancenbericht

46
Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

50
Konzernbilanz

54
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung

58
Kapitalflussrechnung

59
Eigenkapitalpiegel

60
Segmentberichterstattung

64
Konzernanhang

WEITERE INFORMATIONEN

96
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

103
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

105
Abkürzungsverzeichnis

KONZERNLAGEBERICHT

3
GRUNDLAGEN DES KONZERNS

13
WIRTSCHAFTSBERICHT

26
NACHTRAGSBERICHT

27
RISIKO- UND CHANCENBERICHT

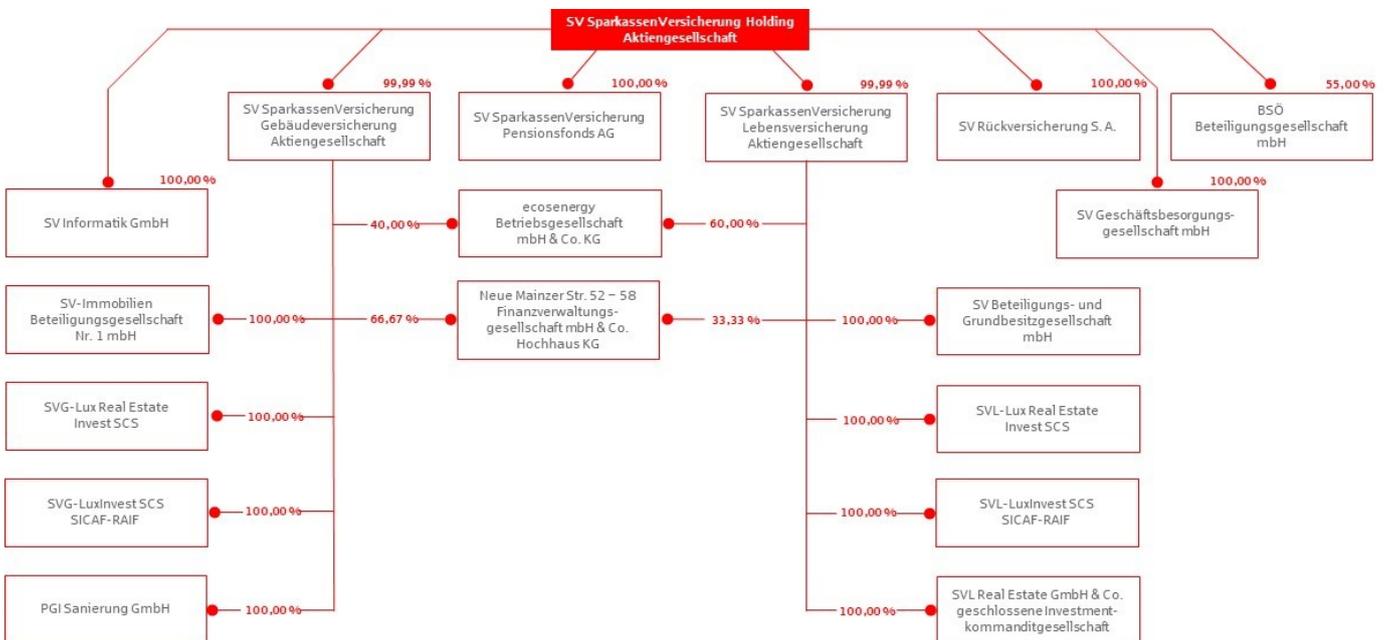
46
PROGNOSEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftstätigkeit des Konzerns

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einem Rückversicherer, einem Pensionsfonds, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:



An der Spitze des SV Konzerns steht als Mutterunternehmen die SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 3,7 % der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind im Privatkundengeschäft überwiegend als Regionalversicherer in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig. Im Firmenkundengeschäft agiert die SVG bundesweit. Die SVG ist, gemessen an den verdienten Beiträgen, in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die

eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei inländischen Versicherungsunternehmen werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Der SV Konzern tritt am Markt über die drei Vertriebswege Sparkassen, Generalagenturen und Makler auf. Den 185 Generalagenturen des SV Konzerns sowie den 119 eigenen Geschäftsstellen im Sparkassenvertrieb steht das Filialnetz der 101 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. Zudem arbeitet der SV Konzern mit 3.743 akkreditierten Maklerpartnern zusammen. In den Programmen Zukunft Sparkassen-

vertrieb, Stärkungsprogramm Generalagenturvertrieb sowie Perspektive Maklervertrieb beschäftigt sich der SV Konzern mit der strategischen Weiterentwicklung und zukunftsfähigen Aufstellung der Vertriebswege. Ziel ist es, eine starke Marktposition des SV Konzerns in seinen Regionen zu sichern.

Der SV Konzern bietet nahezu umfassend die Schaden-/Unfallversicherungen nach BerVersV an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz der Versicherungsunternehmen SVH, SVG, SVL und des Pensionsfonds SVP ist Stuttgart. Sitz der SVR ist Bertrange, Luxemburg. Alle weiteren Unternehmen können dem Anteilsbesitz des SV Konzerns im Anhang entnommen werden. In den verschiedenen Regionen des Geschäftsgebietes ist der SV Konzern mit Zweigniederlassungen in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden präsent. Der SV Konzern agiert mit der Zielsetzung, Verantwortung für die Regionen zu übernehmen, sich zu seinen Wurzeln zu bekennen und an allen Standorten qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort sowie Schaden- und Kundenserviceeinheiten anzubieten.

Die starke Verankerung in den Regionen drückt sich auch in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung Umwelt und Schadensvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die SVH, SVG und SVL sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

Organisatorische Veränderungen

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG verkaufte einen Minderheitsanteil von 24,95 Prozent an ihrer Tochter, der Übertragungsnetzbetreiberin TransnetBW, an die Südwest Konsortium Holding GmbH. In dem Konsortium unter Führung der SVH sind über 30 Sparkassen, Banken, Versicherungen und Körperschaften aus Baden-Württemberg vertreten. Unter dem Dach der neu gegründeten Tochtergesellschaften SV Geschäftsbesorgungsgesellschaft mbH, SWK Erste Verwaltungs-GmbH und SWK Komplementär GmbH bündelt die SVH ihre Aktivitäten für die Südwest Konsortium Holding GmbH. Neben der Werthaltigkeit des Kaufpreises und der Höhe der

Finanzierungszusage war dabei das Thema Verlässlichkeit des künftigen Partners von zentraler Bedeutung für die EnBW. Mit der Unterzeichnung der Transaktion schließt die EnBW einen wichtigen Teil des im Februar 2022 angekündigten Teilverkaufsprozesses ab. Einen zweiten Minderheitsanteil in Höhe von ebenfalls 24,95 Prozent hat die KfW erworben. Die EnBW bleibt in jedem Fall Mehrheitsgesellschafter von TransnetBW.

Durch ihr Tochterunternehmen ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH Co. KG hat die SV in zwei weitere Solarparks investiert. Schon im Jahr 2010 hat die SV auf dem Gelände des Ernsthof "Ost" und "West" die ersten Bauabschnitte initiiert und finanziert. Somit gehört sie zu den Gründungsunternehmen des Solarparks, der momentan auf einer Fläche von 79 Hektar betrieben wird. Die beiden neuen Bauabschnitte Ernsthof "Süd" und "Süd-Ost" ergänzen ihn um weitere 17,5 Hektar. Der Netzanschluss erfolgt über das neu errichtete Umspannwerk Steinbach. Die ca. 23.700 Solarmodule werden jährlich rund 14.000 Megawattstunden Strom erzeugen. Mit dieser Produktionskapazität können theoretisch rund 4.500 Haushalte versorgt werden. Die beiden neuen Photovoltaikanlagen sollen bis zum Jahr 2050 betrieben werden.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die im Jahr 2021 gegründete PGI Sanierung GmbH, ein Tochterunternehmen der SVG, ein weiteres Sanierungsunternehmen erworben. Die Firma WBS Öchsle e. K. ist bereits das sechste Unternehmen unter dem Dach der PGI Sanierung GmbH. Damit ist die SV jetzt in Nordhessen, Oberschwaben, Süd- und Nordbaden, in der Region Heilbronn und im Landkreis Göppingen mit eigenen Sanierungsunternehmen vertreten. Dem Ziel, Kunden im gesamten Geschäftsgebiet ein Netzwerk qualifizierter Dienstleister im Bereich der Schadensanierung bieten zu können, ist der SV Konzern damit einen weiteren Schritt nähergekommen. Weitere Sanierungsunternehmen in anderen Teilen des Geschäftsgebiets sollen folgen.

Zum 1. Januar 2023 wurde der Bestand der Pensionskasse der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG VVaG auf die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG übertragen. Die BaFin erteilte mit Schreiben vom 23. November 2023 die Genehmigung zur Auflösung der Pensionskasse. Die Veröffentlichung im Staatsanzeiger erfolgte am 29. Dezember 2023, sodass die Pensionskasse nach einer Sperrfrist von einem Jahr zum 29. Dezember 2024 aufgelöst wird. Steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen bei einem geringen, weiter sinkenden Bestand an Versorgungsempfängern hatten diesen Schritt erforderlich gemacht. Für die zuletzt rund 200 Versorgungsberechtigten ergeben sich keine signifikanten Änderungen.

Gesetzliche und regulatorische Anforderungen

Ab dem 31. Dezember 2023 müssen die durch den **Review der Berichtsvorgaben** angepassten Anforderungen für die Meldung nach dem Aufsichtsregime Solvabilität II erfüllt werden. Während in diesem Zuge zwar ein Teil der bisherigen Meldeerfordernisse entfiel, wurden andere, zum Beispiel zu den Themen Anlagerisiken in Verbindung mit dem Klimawandel oder Cybersicherungen, hinzugefügt oder erweitert. Außerdem wurden Schwellenwerte eingeführt oder überarbeitet, um die Berichterstattung auf relevante Geschäftsbereiche zu beschränken und um die Risikoorientierung des Berichtswesens zu erhöhen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2023 hat der SV Konzern alle fachlichen und technischen Voraussetzungen geschaffen, um die Anforderungen umzusetzen. Die Überarbeitung der neuen Vorgaben für den Solvabilitäts- und Finanzbericht sowie der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch die Aufsichtsbehörden dauert noch an. Im Dezember wurden die Trilog-Verhandlungen zwischen Europäischem Parlament, Rat und Kommission zu den geplanten Änderungen der Solvency-II-Richtlinie abgeschlossen. Die genauen Rechtstexte müssen noch festgelegt werden. Anschließend müssen die Änderungen vom Europäischen Parlament und dem Rat der Mitgliedstaaten endgültig bestätigt und im Anschluss in nationales Recht umgesetzt werden. Zusätzlich ist auch eine Überarbeitung der Delegierten Verordnung zu Solvency II durch die EU-Kommission zu erwarten. Mit einem Anwendungsbeginn vor 2026 ist zurzeit nicht zu rechnen.

Ab dem Geschäftsjahr 2024 ändert sich die nichtfinanzielle Berichterstattung, aufgrund der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)**. Diese umfasst neben der Aufnahme der Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Lagebericht die daraus resultierende Prüfungspflicht. Die Inhalte sind durch die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) vorgegeben. Aktuell sind hier die sektorübergreifenden Standards veröffentlicht, welche die Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung umfassen. Auf Basis der ESRS hat der SV Konzern im Geschäftsjahr 2023 mit einer Wesentlichkeitsanalyse hinsichtlich der Auswirkungen, Risiken und Chancen bezogen auf die Nachhaltigkeitsaspekte begonnen. Die Wesentlichkeitsanalyse bildet die Grundlage der künftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die sektorübergreifenden ESRS-Standards werden voraussichtlich ab 2026 durch sektorspezifische Standards ergänzt.

Die **Verbraucherkreditrichtlinie**, die im November 2023 in Kraft getreten ist, gibt Verbrauchern das Recht, bei Abschluss eines Kredits einen anderen als den vom Kreditgeber angebotenen Restkreditversicherer zu

wählen. Zudem müssen den Verbrauchern für den Vergleich von Restkreditversicherungsverträgen mindestens sieben Tage eingeräumt werden, ohne dass das Kredit- und Restkreditversicherungsvertragsangebot geändert werden. Prämien für Restkreditversicherungsverträge, die zwingende Voraussetzung für die Gewährung des Kredits sind, müssen in den Gesamtkosten des Kredits berücksichtigt werden. Die mit dem Gesetz eingeführte siebentägige Wartefrist tritt am 1. Januar 2025 in Kraft.

Die Änderungen, die sich aus dem **Wachstumschancen-gesetz** ergeben, werden sich auch auf Versicherungsunternehmen auswirken. So werden voraussichtlich die Regelungen zur Abschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern angepasst und bei neu erstellten Wohngebäuden ist ab 2024 vorübergehend wieder eine degressive Abschreibung möglich. In diesem Zuge wird auch die Digitalisierung weiter vorangetrieben, indem Rechnungen an andere Unternehmen zukünftig in elektronischer Form gestellt werden müssen.

Das **Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten** (Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz - LkSG), das zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten ist, findet zunächst keine Anwendung im Finanzsektor.

Mit mehreren gesetzlichen Vorgaben soll für ein hohes Cybersicherheitsniveau in der Europäischen Union gesorgt werden. Hierfür wurde auf europäischer Ebene eine neue **Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-2-Richtlinie)** erlassen, die vielfältige Anforderungen an die IT-Sicherheit in betroffenen Unternehmen stellt. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten zur Verabschiedung einer nationalen Cybersicherheitsstrategie. Die NIS-2-Richtlinie stellt strengere Anforderungen als die bisherige NIS-Richtlinie an nationale Behörden und vereinheitlicht die Sanktionsmöglichkeiten in den Mitgliedstaaten. Betroffene Institutionen werden verpflichtet, sich bei der European Union Agency for Cybersecurity zu registrieren, die nationale Cyber-Security-Behörde unverzüglich über signifikante Störungen, Vorfälle und Cyber Threats ihrer kritischen Dienstleistungen zu unterrichten, ein Risikomanagement einzurichten und den Stand der Technik in IT-Sicherheit zu implementieren. Die Richtlinie muss bis zum 18. Oktober 2024 in nationales Recht umgesetzt werden.

Mit der Verordnung über die **digitale operationale Resilienz im Finanzsektor** (Digital Operational Resilience Act, "DORA"), hat die Europäische Union eine sektorweite Regulierung für die Themen Cybersicherheit, IKT-Risiken und digitale operationale Resilienz geschaffen. Diese Verordnung soll den europäischen Finanzmarkt gegenüber Cyber Risiken und Vorfällen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) wesentlich stärken.

DORA findet ab dem 17. Januar 2025 unmittelbar Anwendung und betrifft alle Unternehmen des europäischen Finanzsektor. Entsprechende Umsetzungsprojekte sind im SV Konzern für das Jahr 2024 vorgesehen.

Das voraussichtlich zum Jahresende 2024 in Kraft tretende **Finanzmarktdigitalisierungsgesetz** stellt eine Reaktion auf die zunehmende Digitalisierung und Komplexität des Finanzmarktes dar und dient der Umsetzung von DORA (Digital Operational Resilience Act), der Europäischen Verordnung MiCA (Markets in Crypto Assets) und der Neufassung der EU-Geldtransferverordnung. Während MiCA einen neuen Rahmen für die Regulierung von Kryptowerten schafft, erweitert die EU-Geldtransferverordnung die Vorschriften für Geldtransfers auf Kryptowährungen.

Mit dem **KRITIS-Dachgesetz** soll ein Schutzschirm für die kritischen Infrastrukturen in Deutschland gegen Bedrohungen aller Art aufgebaut und die Resilienz der kritischen Infrastruktureinrichtungen verbessert werden. Der Gesetzentwurf richtet sich unter anderem auch an Unternehmen der Versicherungsbranche und beinhaltet bundeseinheitliche und sektorübergreifende Vorgaben zur Identifizierung und zum Schutz der kritischen Infrastruktureinrichtungen. Die Regelungen zu den wesentlichen Pflichten der Betreiber kritischer Anlagen werden voraussichtlich zum 1. Januar 2026 in Kraft treten.

Das **Mindeststeuergesetzes (MinStG)**, das zum 1. Januar 2024 in Kraft tritt, sieht für Konzerne mit einem Umsatz von über 750 Mio. Euro eine grundsätzlich beim Mutterunternehmen zu erhebende Ergänzungssteuer für Unternehmen vor, deren effektiver Steuersatz nach dem MinStG unter dem festgelegten Schwellenwert von 15 % liegt. Der SV Konzern analysiert die Auswirkungen und die sich ergebenden Handlungsbedarfe für die Unternehmensgruppe.

Produkte und Vertrieb

Im Bereich der **gewerblichen Haftpflichtversicherung** wurde im Mai 2023 eine neue Tarifgeneration für die Produkte SV FirmenPolice, SV AgrarPolice sowie für das Haftpflicht Solo-Geschäft eingeführt. Die Modernisierung des Tarifs zeichnet sich unter anderem durch eine höhere Standard-Versicherungssumme, Deckungserweiterungen und neue Leistungsgarantien aus.

Auch in der **SV MaschinenPolice** wurde der Leistungsumfang verbessert, beispielsweise wurde der Selbstbehalt für fahrbare und transportable Geräte bei Abhandenkommen angepasst sowie die Neuwertentschädigung im Totalschadenfall für die ersten 12 Monate nach Inbetriebnahme eingeführt.

Seit Januar 2023 bietet die SVG in den Produkten **S-KreditSchutz** und **S-BaufiSchutz** neben der Todesfallabsicherung auch die Absicherung von Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit (aufgrund Kündigung oder Insolvenz) an. Im Bereich der Konsumentenkredite wurden zum Mai 2023 die Prämien nachkalkuliert und in der Folge deutlich gesenkt.

Das Zinsniveau hatte sich im Jahr 2022 schnell und deutlich erhöht. Die SVL erhöhte daraufhin bereits im Mai 2023 verbindlich die Gesamtverzinsung für 2024 und reagierte damit auf die Marktentwicklung. Wesentliche Gründe für die weiterhin attraktive Verzinsung sind eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und die Finanzkraft der SVL.

Für Bestand und Neugeschäft gilt eine Gesamtverzinsung von insgesamt 3,00 %, einschließlich eines Schlussüberschussanteils und einer Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven von zusammen 1,00 %.

Im September 2023 wurde eine neue Berufeliste in der Berufsunfähigkeitsversicherung eingeführt. In der Berufsunfähigkeitsversicherung gab es zudem Anpassungen bei Eingruppierungen und Begrenzungen. Insgesamt wurden rund 3.000 Berufe - vorwiegend Techniker- und Meisterberufe - besser eingestuft. Des Weiteren wurden die Versicherungsbedingungen der Berufsunfähigkeitsversicherung überarbeitet.

Mit dem Vertriebswegemix aus Sparkassen, SV Geschäftsstellen, Generalagenturen und Maklern konnten wieder sehr gute Produktionsergebnisse über alle Bereiche hinweg erzielt werden. Vertriebswegeübergreifend wurden im Geschäftsjahr erneut Maßnahmen der konzernweiten Strategie Fokus Kunde umgesetzt. So wurden das Vertriebswegeberichtswesen zur Steuerung der vertrieblischen Kennzahlen um Kundenanalysen erweitert und Kundenreisen zur Verbesserung der Beratungs- und Betreuungsprozesse in den Vertriebswegen pilotiert sowie in die Breite entwickelt. Darüber hinaus wurden Nachhaltigkeitsthemen bei Vertriebspartnern platziert.

Zur prozessualen Weiterentwicklung der Vertriebswege wurde unter anderem SerVe, der Service zur technischen Vertriebsunterstützung, auf weitere Generalagenturen und Geschäftsstellen ausgeweitet. Mit SerVe wird ein Service geschaffen, der dem Außendienst das sichere und ortsunabhängige Arbeiten mit den Vertriebssystemen einschließlich der Nutzung des Agentur-CRM-Systems, ermöglicht. Dabei profitieren die Nutzer von einem umfangreichen Paket, welches beispielsweise Support und Schulungen beinhaltet.

Darüber hinaus hat der SV Konzern die technischen Möglichkeiten für das Änderungs- und Ersatzgeschäft weiterentwickelt. Mit dem im Mai 2023 eingeführten Prozess können die Vertriebspartner die privaten Kompositbestände schnell und effizient im Sinne der Kundenorientierung bearbeiten. Je nach Kundenbedarf ist es möglich, beispielsweise Leistungsupgrades, eine Erhöhung der Versicherungssumme oder den Einschluss weiterer Sparten und Gefahren fallabschließend im Vertrieb zu bearbeiten.

Für Sparkassen wurde der S-Versicherungsmanager, die digitale Versicherungslösung für Privatkunden der Sparkassen, technisch weiterentwickelt und in die Fläche gebracht. Seitens der Sparkassen wurde begonnen das Integrierte Ansprachemanagement einzuführen, um zukünftig regelgesteuert, anlassbasiert und automatisiert zu Produkten und Services in die Kundenansprache zu gehen. Der SV Konzern möchte hiermit passgenauen Inhalt und Unterstützung zur Versicherungsansprache zur Verfügung stellen.

Die Strategie im Maklervertrieb konnte durch die Fokussierung auf nicht-industrielles Geschäft und eine intensivere Betreuung regionaler Maklerpartner weiterentwickelt werden.

Im Generalagenturvertrieb wurde das Personalrekrutierungskonzept überarbeitet und das Vergütungsmodell für Generalagenturen weiterentwickelt.

Versicherungszweige und -arten

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

Lebensversicherung

	Möglicher Anwendungsbereich ¹
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Fondsgebundene Kapitalversicherung	
GenerationenPlan	E
Kapitalisierungsprodukt	
Parkdepot	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

Schaden-, Unfall-, Rückversicherung

Lebensversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Krankenversicherung	Allgefahren
Unfallversicherung	Atomanlagen-Sach
Haftpflichtversicherung	Ausstellung
Kraftfahrtversicherung	Fahrrad
Luftfahrtversicherung	Garderoben
Feuerversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Kühlgüter
Leitungswasserversicherung	Lösegeld
Glasversicherung	Musikinstrumente
Sturmversicherung	Mietverlust
Verbundene Hausratversicherung	Reisegepäck
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Schlüsselverlust
Hagelversicherung	Valoren (privat)
Technische Versicherungen	Vertrauensschaden
Einheitsversicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Transportversicherung	Übrige Vermögensschadenversicherungen
Extended Coverage-Versicherung	Übrige und nicht aufgliederte Schadenversicherungen
Kredit- und Kautionsversicherung	
Betriebsunterbrechungsversicherung	
Beistandsleistungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

Personal- und Sozialbericht

Kennzahlen zu den Mitarbeitern

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 3.205 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

	SVH	SVL	SVG	SV Informatik	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2023	1.415	327	937	526	3.205
Anteil Frauen in %	56,0	62,1	50,1	26,4	50,0
Anteil Männer in %	44,0	37,9	49,9	73,6	50,0
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	25,5	24,8	19,6	11,0	21,3
Alter (Durchschnittsjahre)	44,2	41,8	44,3	44,9	44,1

Berufsausbildung im SV Konzern

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 beschäftigte der SV Konzern 265 Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahreswert (281) zurückgegangen. Dies begründet sich zum einen durch den Anstieg von verkürzten Ausbildungszeiten (d. h. erfolgreiche Beendigung der Ausbildung bereits nach zwei Jahren) und zum anderen durch eine vermehrte Anzahl von Ausbildungsabbrüchen. Dies alles korreliert mit dem aktuellen Bewerbermarkt. Das Ausbildungsangebot für qualifizierte Bewerber ist so groß, dass die Entscheidung eine

Ausbildung abubrechen, schneller getroffen wird als in der Vergangenheit. Die Besetzung der Ausbildungsstellen erfordert immer höhere Aktivitäten und Investitionen in das Personalmarketing, die Rekrutierung, die Bindung und die Stärkung der positiven Arbeitgebermarke.

Diese Handlungsfelder wurden daher in der neuen Personalstrategie der SV besonders verankert und fokussiert. Im Zuge der strukturellen Umsetzung der Strategieziele wurde eine neue Abteilung "Personalmarketing und Employer Branding" implementiert, die auch künftig die Personalrekrutierung für den Innen- und Außendienst zentral unterstützen wird.

Im Jahr 2023 beendeten 93 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 42 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb und 39 im Innendienst.

Bei der SVI haben die ersten vier Fachinformatiker ihre Ausbildung erfolgreich beendet und wurden alle übernommen.

Das Interesse an Dualen Studienabschlüssen ist gerade bei den qualifiziertesten Ausbildungsbewerbern hoch. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot, das er im Jahr 2022 um eine eigene Ausbildungslinie für Expertenfunktionen erweitert hat. Im Jahr 2023 haben 12 Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 10 Absolventen übernommen werden.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2023 haben sich 112 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der SV Konzern die Einstellungszahlen um gut 20 % erhöhen. Hinzu kommen noch 15 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebsseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement zusammen mit einem bewährten Trainee-Konzept für Hochschulabsolventen ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten Konzern. Die Übernahmequote 2023 lag bei 87,0 % (81,0 %). Dies belegt, dass es dem SV gelingt die Ausbildungsinvestitionen auch nachhaltig zu sichern. Durch das regionale Ausbildungskonzept, das über die Personalbereiche der Standorte gesteuert wird, gelingt es, die Vorteile der jeweiligen Arbeits-/Ausbildungsmärkte zu nutzen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns gerecht zu werden.

Ausbildungszahlen

Standorte	Anzahl Abschlüsse Kaufleute Versicherungen/Finanzen			Anzahl Abschlüsse Fachinformatiker		Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	
	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen		davon übernommen		davon übernommen	
Stuttgart	13	10	23			8	6
Mannheim	6	4	13			4	4
Wiesbaden	6	17	27			0	0
Wiesbaden SVI				4	4		
Karlsruhe	4	3	7			0	0
Kassel	9	4	16			0	0
Erfurt	4	1	7			0	0
Gesamt	42	39	93	4	4	12	10

Nachwuchsprogramme

Führungskompass

Ein weiterer entscheidender Schritt in Richtung einer kohärenten und nachhaltigen Unternehmenskultur ist die breite Einführung des "Führungskompasses". Dieser Kompass dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis innerhalb des Unternehmens. Er zielt darauf ab, Führungskräfte auf einheitliche Werte und Grundsätze auszurichten, die nicht nur das fachliche Verständnis, sondern auch nachhaltige Aspekte der Führung integrieren.

SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit des SV Konzerns von besonderer Bedeutung sind. Die Trainees durchlaufen während des 18-monatigen Programmes bis zu drei verschiedene Fachbereiche des SV Konzerns passend zu ihrem Profil. Schwerpunkte des Trainee-Programms sind sowohl unterschiedliche fachliche und methodische Bausteine als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, Hospitationen im Innen- und

Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

2023 beendete ein Team aus sechs Trainees das Programm. Die beiden aktuellen Staffeln mit jeweils acht Trainees starteten zum 1. Oktober 2022 und 1. Oktober 2023.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Auch im Jahr 2023 setzte die SV Vertriebsakademie konsequent auf eine flexible und nachhaltige Personalentwicklung, um den stetig wachsenden Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden.

Dabei basiert das umfangreiche und vielfältige Angebot auf Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, die darauf abzielen, die Fach-, Verkaufs- und Beratungskompetenz sowie digitale und persönliche Fähigkeiten zu fördern. Zusätzlich werden im Rahmen des Angebots Maßnahmen bereitgestellt, um die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl als Führungspersönlichkeit als auch als Unternehmer zu entwickeln. Ergänzend dazu bietet die SV Vertriebsakademie Seminare an, die die Gesundheit unterstützen, beim Stressmanagement helfen und die Resilienz steigern sollen.

Ein Schwerpunkt lag im Berichtszeitraum auf dem Ausbau von Web-Seminaren und Selbstlernkursen, um den Mitarbeitenden ein zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen. Damit tragen die Maßnahmen nicht nur zu einer effizienteren Qualifizierung bei, sondern setzen auch ein wichtiges Zeichen für das Engagement in Sachen Nachhaltigkeit.

Ein weiterer Schritt in Richtung einer einheitlichen und nachhaltigen Führungs- und Unternehmenskultur war die umfassende Einführung des "Führungskompasses" mit einer Vielzahl von Aktivitäten. Dieser dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis innerhalb des Unternehmens und basiert auf einheitlichen Werten und Grundsätzen.

Um den Kundenerwartungen in Bezug auf Beratungs- und Betreuungsleistungen gerecht zu werden, hat die SV ein Qualitätsmanagementsystem im Vertrieb im Einsatz. Seit der Einführung im Jahr 2017 hat sich das Qualitätsmanagement im Vertrieb stetig weiterentwickelt und wurde auch im Jahr 2023 weiter optimiert. Neben der Integration von Erkenntnissen aus den durchgeführten CX-Kundenreisen (CX = Customer Experience) lag der Fokus dabei auf Maßnahmen zur Planung, Durchführung und Optimierung von Prozessen, die auf eine hohe Beratungsqualität und Kundenorientierung abzielen.

Dies wird durch die Anwendung von Qualitätskriterien erreicht, an denen in den Geschäftsstellen und Generalagenturen gearbeitet wird und die jährlich einer Überprüfung unterzogen werden. Auf Grundlage dieser Kriterien werden den teilnehmenden Geschäftsstellen und Generalagenturen verschiedene Qualitätspartnerstufen (3 Sterne, 4 Sterne, 5 Sterne und eine DEKRA Zertifizierung) zugeordnet. Die höchste Stufe und eine besondere Auszeichnung stellt das "SV QualitätsSiegel" dar, das nach einem Audit in Zusammenarbeit mit der DEKRA verliehen wird. Dieses Siegel steht für herausragende Qualitätsstandards in allen Bereichen des Agentur- und Kundenmanagements sowie der Kundenprozesse in den Geschäftsstellen und Generalagenturen. Derzeit tragen 42 Geschäftsstellen und Generalagenturen im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns das "SV QualitätsSiegel", was ihre Verpflichtung zu Qualität und Fokussierung auf die Bedürfnisse der Kunden unterstreicht.

Die SV ist weiterhin Mitglied und akkreditierter Bildungsdienstleister der Brancheninitiative "gut beraten". Die Erfassung der Weiterbildungen unserer Vertriebspartner erfolgt ab dem 1. Januar 2024 zentral im SV-eigenen Lernmanagementsystem (LEOS). Dieses bildet zukünftig die zentrale Lösung für die Dokumentation und das Controlling der Weiterbildungsverpflichtung gemäß der EU-Richtlinie IDD. Insgesamt hat sich LEOS als zentrales Lernmanagementsystem etabliert und stellt somit die technische Basis für die Aus- und Weiterbildung in der SV dar.

Nachhaltigkeit

Der SV Konzern trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für den SV Konzern, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie rückt der SV Konzern fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeitende, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert sowie Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld Produkte und Leistungen auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen des SV Konzerns wurde hierfür weiterentwickelt. So wurden für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact sowie im Bereich fossiler Energien festgelegt. Bei der Umsetzung wurde weiterhin mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS ESG zusammengearbeitet.

Die Ausschlusskriterien aus der Kapitalanlage wurden auch im Underwriting industrieller Risiken berücksichtigt. Gleichzeitig investiert der SV Konzern weiter im Bereich der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Seit 2012 ist der SV Konzern Anteilseigner am Übertragungsnetzbetreiber Amprion. 2023 hat der SV Konzern als Konsortialführer eines Südwest Konsortiums zusätzlich 24,95 % der Anteile an TransnetBW erworben. Der SV Konzern trägt dadurch zum Ausbau der deutschen Energie-Infrastruktur und zum Gelingen der Energiewende bei. Der SV Konzern ist Mitglied der Investoren-Initiative PRI und bekennt sich dadurch zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Darüber hinaus bekennt sich der SV Konzern mit seiner Kapitalanlagestrategie zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Dafür strebt der SV Konzern eine sukzessive Reduktion des CO₂-Fußabdrucks seiner Kapitalanlage an. Der SV Konzern ist der Net Zero Asset Owner Alliance, einem weltweiten Klimabündnis großer Kapitalanleger, beigetreten. Damit möchte der SV Konzern einen Beitrag als Investor leisten, um den Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu ebnet.

Im Rahmen der Klimastrategie stellt der SV Konzern zudem seinen Geschäftsbetrieb klimaneutral. Das bedeutet für den SV Konzern, dass die direkten CO₂-Emissionen der eigenen Fahrzeuge (Scope 1) und die indirekten CO₂-Emissionen aus von außen bezogener Energie (Scope 2) durch Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Für Teile der indirekten CO₂-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten (Scope 3) trifft dies ebenfalls zu. Mit diesen Schritten verbesserte der SV Konzern seine Nachhaltigkeit und wird so der gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289 b-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns veröffentlicht (https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV-Nachhaltigkeitsbericht2023.pdf).

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Volkswirtschaft

Die Erwartung an das Jahr 2023 war aufgrund des Ukraine-Kriegs, der Störungen der Lieferketten sowie der hohen Energiepreise und Inflationsraten sehr zurückhaltend. Die allgemein erwartete Rezession trat jedoch nicht ein. Die Finanzpakete der Regierungen in der EU, aber auch in den USA, sorgten für eine bessere Konjunktur. In den USA beschleunigte sich das Wachstum auf 2,9 % annualisiert im dritten Quartal. In Europa waren die Wachstumsraten zwar rückläufig, erreichten im dritten Quartal allerdings die Null. So auch in Deutschland, das mit einer negativen Wachstumsrate im vierten Quartal allerdings am Rande einer Rezession stand. Bezogen auf das Gesamtjahr 2023 schrumpfte die hiesige Wirtschaft nach vorläufigen Zahlen um 0,3 %.

Um die Inflation, die zwischenzeitlich um die 10 % betrug, zu bremsen, fuhren die Notenbanken in Amerika und in Europa mit ihrem Zinserhöhungszyklus fort, die FED erhöhte um einen Prozentpunkt, die EZB sogar um zwei Prozentpunkte. Diese restriktive Zinspolitik zeigte im Jahresverlauf ihre Wirkung und sorgte zusammen mit wieder besser funktionierenden Lieferketten für klar rückläufige Inflationszahlen. In den USA sank diese auf 3,1 %, in Europa bedingt durch die schwächere Konjunktur sogar auf 2,7 %.

Die Arbeitsmärkte erwiesen sich in diesem Umfeld robuster als erwartet. Ausschlaggebend hierfür war nicht nur die besser als vorhergesagte Konjunktur, sondern auch der weiterhin herrschende Fachkräftemangel.

Sorgenkind der globalen Wirtschaft war in 2023 China. Zu Jahresbeginn wurde für die Volksrepublik eine dynamische Aufholung der wirtschaftlichen Aktivität nach dem Ende der Corona-Maßnahmen prognostiziert. Die Schwäche der Binnennachfrage und der weiterhin schwache Immobilienmarkt sorgten jedoch für eine recht schwache Wirtschaftsdynamik.

Für kräftige Schwankungen innerhalb des Jahres sorgten sowohl eine von US-Regionalbanken ausgehende Finanzkrise, die durch Politik und Notenbanken sehr schnell wieder eingefangen werden konnte, als auch der Krieg im Nahen Osten.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Aktienmärkte starteten trotz der Rezessionserwartung, die zu Jahresbeginn vorherrschte, positiv. Einen ersten Dämpfer gab es im März durch die Insolvenz der Silicon Valley Bank, einer größeren US-Regionalbank. Hierdurch wurden Ängste vor einer neuen Bankenkrise ausgelöst, die durch den Eingriff der Politik und Notenbanken wieder gelöst werden konnten, allerdings mit der Credit Suisse als prominentem Fall in Europa. Die Credit Suisse wurde von der UBS übernommen. Die weitere positive Entwicklung wurde im Sommer durch Förderkürzungen und die damit einhergehenden höheren Ölpreise und Inflationserwartungen unterbrochen. Im Herbst führte der Überfall der Hamas auf Israel ebenfalls zu schwächeren Kursen. Im letzten Quartal des Jahres zeigte sich dann wieder eine sehr positive Kursentwicklung, die durch Zinssenkungsfantasien getrieben wurden, die nach der Beendigung der Zinserhöhungen der FED und der EZB im Sommer ausgelöst wurden. Der S&P 500 legte in 2023 um 24 % zu, der Eurostoxx stieg ebenfalls deutlich um 19 %.

Der Zinsmarkt erlebte in 2023 ebenfalls ein volatiles Jahr. So zogen die 10-Jahresrenditen erst auf 3 % in Deutschland und 5 % in den USA an, um dann zum Jahresende wieder auf 2,1 % respektive 3,8 % zu fallen.

Unternehmensanleihen, welche im Gegensatz zu Staatsanleihen ein höheres Kreditrisiko aufweisen, zeigten eine tendenziell freundliche Entwicklung. Die Risikoaufschläge reduzierten sich bei ähnlicher Volatilität, wie man sie bei den Aktienmärkten beobachten konnte, auf ein niedriges, jedoch dem Ausfallrisiko angemessenes Niveau.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die **Schaden- / Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein leichtes Beitragswachstum, andererseits durch einen deutlichen Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden- / Unfallversicherung stiegen um 6,8 % auf insgesamt 84,5 Mrd. Euro. Bei um 13,8 % gestiegenen Geschäftsjahresschaden-

aufwendungen lag die Combined Ratio¹ brutto mit 99 % über dem Vorjahreswert von 94,6 %.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 30,5 Mrd. Euro (Vj. 29,1 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich mit 4,8 % ein leichtes Wachstum (Vj. 1,1 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen deutlich um 14,9 % (Vj. 8,2 %) auf 30,0 Mrd. Euro (Vj. 26,1 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg deshalb auf 111 % (Vj. 101,2 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 13,5 % (Vj. 7,3 %) erreicht. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen um 14,0 % (Vj. -27,5 %), sodass sich die Combined Ratio auf 96 % (Vj. 97,7 %) verbesserte.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 16,5 % (Vj. 8,9 %) auf 11,8 Mrd. Euro (Vj. 10,2 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg um 14,0 % auf 8,7 Mrd. Euro (Vj. 7,7 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 102 % (Vj. 106,4 %) ab.

In der Allgemeinen Unfallversicherung lag das Beitragsniveau unverändert (Vj. -0,9 %) bei 6,6 Mrd. Euro. Die Geschäftsschadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,5 Mrd. Euro (Vj. 3,5 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 76 % (Vj. 75,7 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 8,5 Mrd. Euro gegenüber 8,3 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 3,0 % (Vj. 4,2 %). Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen i. H. v. 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 85 % (Vj. 84,1 %) auf dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war geprägt durch konstante laufende Beiträge sowie erneut deutlich sinkende Einmalbeiträge und somit insgesamt rückläufige gebuchte Bruttobeiträge. Das Neugeschäft blieb gemessen an der Anzahl der Verträge auf dem Vorjahresniveau. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme stieg leicht an, während die laufenden Beiträge des Bestands auf Vorjahresniveau lagen. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge lag mit 4,39 Mio. Stück (Vj. 4,34 Mio. Stück) auf Vorjahresniveau. Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 324,4 Mrd. Euro (Vj. 311,6 Mrd. Euro), laufende Beiträge für ein Jahr von 6,4 Mrd. Euro (Vj. 6,2 Mrd. Euro) und Einmalbeiträge von 24,4 Mrd. Euro (Vj. 28,0 Mrd. Euro) auf. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Anstieg der Versicherungssumme um 4,3 % sowie einem Rückgang der Einmalbeiträge um 13,6 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Plus von 4,3 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 39 Tsd. Verträge (Vj. 125 Tsd. Verträge) und lag damit um 68,9 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 32,1 Mio. Euro (Vj. 74,3 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang um 56,7 % (Vj. -68,6 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) betrug 89,0 Mrd. Euro (Vj. 92,8 Mrd. Euro) und sind damit moderat rückläufig. Die laufenden Beiträge blieben konstant, die Einmalbeiträge sanken um 13,1 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 80,7 Mio. Stück (-1,3 %), nach der Versicherungssumme 3.633,9 Mrd. Euro (+2,3 %) und nach dem laufenden Beitrag 64,7 Mrd. Euro (+0,2 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Pensionsfonds** beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 laut GDV auf 1,0 Mrd. Euro (Vj. 2,2 Mrd. Euro). Dies entspricht einem deutlichen Rückgang von 53,4 %. Beiträge aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen sind in diesem Wert nicht enthalten.

Für den Bestand ergab sich vorläufig zum 31. Dezember 2023 eine Erhöhung der Anzahl um 7,0 % auf rund 649.000 Personen (Vj. rund 606.600 Personen) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr i. H. v. 232,7 Mio. Euro (+12,3 %).

Der gesamte Neuzugang für das Berichtsjahr 2023 lag bei rund 57.800 Personen und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang stieg um 17,8 % auf 40,1 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag um 60,2 % auf 0,8 Mrd. Euro sank. Die Beitragssumme des Neugeschäfts sank auf 2,0 Mrd. Euro (Vj. 3,0 Mrd. Euro).

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

Geschäftsverlauf

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein Konzernergebnis i. H. v. 11,6 Mio. Euro (Vj. 82,1 Mio. Euro). Darin enthalten ist ein einmaliger negativer Sondereffekt i. H. v. 43,2 Mio. Euro (nach Latenzen) aus der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur. Im Rahmen dieser erfolgte durch die SVH der Portefeuille-Austritt aus einem anteiligen konzerninternen Rückversicherungsvertrag mit der SVG. Auf Ebene des SV Konzerns sind die hieraus resultierenden Effekte im Rahmen der Konsolidierung zu eliminieren.

Das Neugeschäft im **Segment Leben** erreichte nach Beitragssumme im Geschäftsjahr 2023 rund 3,0 Mrd. Euro. Dieser Wert liegt um 207,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Anstieg gegenüber Vorjahr ist auf das Neugeschäft nach laufender Beitragssumme zurückzuführen, welches das erfolgreichste seit Jahren war. Die Einmalbeiträge sind jedoch gegenüber Vorjahr um 166,5 Mio. Euro gesunken. In Summe wird das Geschäft mit den fondsgebundenen Versicherungen von den Kunden weiter stark nachgefragt, es ist jedoch auch ein Anstieg im Zweig der Rentenversicherungen zu verzeichnen.

Die gebuchten Beiträge lagen mit 1.382,6 Mio. Euro um 167,8 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür ist ein deutlicher Rückgang der Einmalbeiträge um 166,5 Mio. Euro auf 391,9 Mio. Euro. Der Rückgang zeigte sich in allen Versicherungszweigen. Die laufenden Beiträge verzeichneten einen leichten Rückgang um 1,3 Mio. Euro bzw. 0,1 %. Ein erneuter Anstieg ist bei den fondsgebundenen Versicherungen erkennbar.

Die Stornoquote nach laufendem statistischen Jahresbeitrag lag mit 5,3 % über dem Vorjahr (Vj. 4,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr von 192,1 Mio. Euro leicht auf 194,5 Mio. Euro. Während die Abschlussaufwendungen durch geringe Provisionszahlungen u. a. bei Restkreditversicherungen sanken, stiegen die Verwaltungsaufwendungen vor allem durch höhere Kosten für die Altersversorgung.

Für das Produkt IndexGarant besteht weiterhin ein Rückversicherungsvertrag. Bei diesem Produkt wird in mehreren Tranchen auf Kundenwunsch die Überschussbeteiligung bereits ein Jahr vor Zuteilung in Indexoptionen investiert. Für den zum Ende der einjährigen Tranche noch vorhandenen Bestand wird das Ergebnis der Option als Überschuss zugewiesen. Um erwartete zwischenzeitliche Todesfälle, Rückkäufe und sonstige Bestandsveränderungen auszugleichen, wird der Investitionsbetrag um geschätzte Abschläge bereinigt. Gegenstand des Rückversicherungsvertrags ist der Transfer des aus der

Schätzung entstehenden Untersterblichkeitsrisikos sowie die Abwicklung des Optionshandels.

Des Weiteren besteht ein Rückversicherungsvertrag mit der SKP Re S.A. Luxemburg. Hierbei handelt es sich um einen Quoten-Rückversicherungsvertrag. Vertragsgegenstand sind Restkreditversicherungen zur Absicherung des Todesfallrisikos. Dabei handelt es sich um Restkreditversicherungen, die zur Absicherung von Verbraucherdarlehen dienen, welche die SKP (S-Kreditpartner, der Kreditspezialist der Sparkassenorganisation) als Darlehensgeber an Darlehensnehmer der SKP vergibt oder vergeben hat.

Aufgrund der Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank seit 2022 sind Geldmarktanlagen und Rentenanlagen wieder deutlich positiv verzinst. Die SVL hält überwiegend Bestände mit mittlerer und langer Zinsbindungsfrist, um die Zinsgarantien gegenüber unseren Kunden abzusichern. Dieser Dauerbestand festverzinslicher Wertpapiere und Hypotheken bildet die Grundlage sicherer Erträge. Er umfasst 72 % der Kapitalanlagen und weist ganz überwiegend Anleihen und Darlehen von Schuldner mit bester Bonität bzw. mit zusätzlichen dinglichen Sicherheiten auf. Darüber hinaus werden festverzinsliche Anlagen mit Risikoaufschlägen (Spreads) gehalten. Es handelt sich um Anlageklassen von Unternehmensanleihen und Schuldner aus Emerging Markets, die jeweils in Mandaten mit unterschiedlicher Bonität und Ausrichtung durch Drittmanager betreut werden.

Sowohl die Renten- als auch die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahr 2023 deutlich positiv. Die daraus resultierende Reservenentwicklung stärkt die Finanzkraft der Gesellschaft und kommt den Versicherungsnehmern zugute. Anleihen mit langer Laufzeit weisen im Durchschnitt noch negative Reserven auf und werden in den meisten Fällen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten. Dadurch kann die Wertaufholung vom jetzigen gedrückten Kursniveau bis zum Rückzahlungswert vereinnahmt werden.

Die SVL begrenzt die Risiken ihrer Aktienanlagen durch eine defensive Ausrichtung und teilweise Absicherung mit verschiedenen Sicherungsinstrumenten. Währungsrisiken werden fortlaufend erhoben und in Teilen gesichert.

Die Investitionen in Immobilien und alternativen Anlagen wurden weiter gemäß dem langfristigen Aufbaupfad erhöht.

Die Kapitalanlagen des Segments Leben nahmen im Geschäftsjahr um 3,2 % (Vj. 0,1 %) auf 22.236,7 Mio. Euro (Vj. 22.980 Mio. Euro) ab. Stille noch verbleibende Lasten resultieren überwiegend aus Zinspapieren aufgrund des höheren Marktzininsniveaus.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 316,5 Mio. Euro (Vj. 446,3 Mio. Euro). Aufgrund der Realisierung stiller Lasten festverzinslicher Wertpapiere, um in der Neuanlage sich bietende Marktopportunitäten zu nutzen, lag das Kapitalanlageergebnis unter Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung betrug 1,31 % (Vj. 1,94 %). Die Zinszusatzreserve verminderte sich im Umfeld steigender Zinsen im Geschäftsjahr erneut um 91,9 Mio. Euro (Vj. 84,1 Mio. Euro).

Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Die Geschäftsjahressteuern der SVL betragen 3,1 Mio. Euro und der Vorjahressteuerertrag lag bei 34,8 Mio. Euro. Daraus ergibt sich in Summe ein Steuerertrag i. H. v. 31,7 Mio. Euro (Vj. 2,3 Mio. Euro). Wesentliche Ursache für den Steuerertrag ist die Anerkennung eines rein steuerlichen Verlusts durch die Finanzverwaltung in der Betriebsprüfung im Zusammenhang mit der Umstellung eines Spezialinvestmentfonds zu einem Investmentfonds im Jahr 2018.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Rohüberschuss i. H. v. 77,1 Mio. Euro (Vj. 170,3 Mio. Euro) erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr wurde den Versicherungsnehmern, die sich für das Produkt IndexGarant mit der Überschussverwendung Indexbeteiligung entschieden haben, eine Direktgutschrift i. H. v. 4,2 Mio. Euro zugeteilt (Vj. 0,8 Mio. Euro). Es konnten 56,5 Mio. Euro (Vj. 153,1 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Die SVL hat 16,4 Mio. Euro (Vj. 16,5 Mio. Euro) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die SVH abgeführt.

Das bisher beste Neugeschäft in der Historie führte im **Segment Schaden/Unfall** im Geschäftsjahr erneut zu einem marktüberdurchschnittlichen Wachstum. Die positive Entwicklung erstreckte sich dabei auf nahezu alle Sparten. Mehrere Elementarereignisse verursachten deutlich höhere Schadenaufwendungen als im Vorjahr, diese konnten jedoch durch das bewährte Rückversicherungsprogramm in Teilen kompensiert werden.

Im Geschäftsjahr konnte ein deutlicher Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 222,5 Mio. Euro bzw. 11,7 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Dies ist insbesondere auf die deutliche Erhöhung der Indizes

(z. B. gleitender Neuwertfaktor), ein sehr hohes Neugeschäft sowie Sanierungserfolge zurückzuführen. Speziell die Sparten Verbundene Wohngebäude, Extended Coverage sowie die Feuerversicherungen verzeichnen einen starken Anstieg der Beiträge. Auch die neu eingeführten Restkreditsparten führten zu einem deutlichen Beitragswachstum.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag deutlich über dem Wert des Vorjahres (+45,4 Mio. Euro bzw. +43,2 %). Ursächlich für diesen hohen Anstieg sind primär die neu eingeführten Restkreditsparten. Zudem verzeichneten auch die Kraftfahrtsparten einen deutlichen Zuwachs. Ursächlich hierfür waren neue marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie ein Anstieg im mittelständischen Firmenklientel.

Das Jahr 2023 zeichnete sich durch einen sehr hohen Elementarschadenaufwand aus. Insbesondere die Massenelementarereignisse Lambert und Christoph führten zu einem Anstieg des Geschäftsjahresschadens. Aber auch der Großschadenaufwand lag deutlich über dem Vorjahr (+36,8 Mio. Euro). Daher stieg der Geschäftsjahresschaden um 341,9 Mio. Euro auf 1.618,3 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis lag mit 151,7 Mio. Euro ebenfalls über dem Vorjahreswert von 129,5 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus der Sparte Kraftfahrt Haftpflicht, da hier im Vorjahr hohe Reservestärkungen vorgenommen wurden, um der gestiegenen Inflation zu begegnen. Gegenläufig wurden dagegen in der Sparte Unfall geringere Abwicklungsgewinne erzielt. In Summe konnten die gestiegenen Beiträge und die höheren Abwicklungsergebnisse jedoch nicht den Anstieg der Geschäftsjahresschäden kompensieren, sodass die bilanzielle Schadenquote² mit 70,8 % über dem Vorjahr lag (Vj. 61,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 513,5 Mio. Euro rund 61,0 Mio. Euro bzw. 13,5 % über dem Vorjahresniveau. Dabei führten die gestiegenen Beiträge zu höheren Provisionen als im Vorjahr (+17,4 %). Auch die Personal- und Sachkosten verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 8,7 %. Die höheren Beiträge konnten diesen Anstieg nicht kompensieren, sodass die Kostenquote bei 24,8 % (Vj. 24,1 %) lag.

² Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

Durch den deutlichen Anstieg der Geschäftsjahresschäden hat sich die Combined Ratio brutto mit 95,5 % deutlich gegenüber Vorjahr verschlechtert (Vj. 85,2 %). Der Marktdurchschnitt, der vom GDV (Hochrechnung 31. Dezember 2023) bei 99 % erwartet wird, kann jedoch unterschritten werden.

Durch die hohe Elementar- und Großschadenbelastung kam es im Vergleich zum Vorjahr zu deutlich gestiegenen Schadenerstattungen durch die Rückversicherung. Das Rückversicherungsergebnis fiel daher in diesem Jahr wieder deutlich besser aus, blieb jedoch weiterhin negativ. Nach einer geringen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen i. H. v. 5,0 Mio. Euro (Vj. Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung 11,5 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei +22,1 Mio. Euro (Vj. 85,6 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr konnte das Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) auf 90,0 Mio. Euro (Vj. 33,7 Mio. Euro) fast verdreifacht werden. Höhere Zinserträge und Ausschüttungen führten zu einer Steigerung der laufenden Erträge. Abgangsverluste fielen in Höhe von 9,8 Mio. Euro (Vj. 41,1 Mio. Euro) an. Die Nettoverzinsung stieg deutlich auf 2,36 % (Vj. 0,89 %). Der Anstieg ist auf eine geringere Lastenrealisierung im Vorjahresvergleich sowie erhöhte Ausschüttungen der Anlagevehikel zurückzuführen. Der Kapitalanlagebestand stieg um 146,1 Mio. Euro auf 3.886,0 Mio. Euro.

Die Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden in Gänze erfüllt. Trotz der sehr hohen Schadenbelastung konnte im Fünfjahresvergleich erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis erwirtschaftet werden.

Insgesamt sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 6,5 Mio. Euro auf 116,3 Mio. Euro (Vj. 122,7 Mio. Euro). Es ergab sich ein Segmentergebnis i. H. v. 87,1 Mio. Euro (Vj. 94,1 Mio. Euro).

Im ersten vollen Geschäftsjahr vereinnahmte die SVR gebuchte Bruttobeiträge i. H. v. 139,7 Mio. Euro für interne Rückversicherungsverpflichtungen. Das **Segment Rückversicherung** trug mit 5,8 Mio. Euro zum Ergebnis des Konzerns bei.

Das Ergebnis im **Segment Holding** war erneut von hohen Ausschüttungen bzw. Beteiligungserträgen der Tochtergesellschaften i. H. v. 85,3 Mio. Euro (Vj. 92,7 Mio. Euro) gekennzeichnet. Das Kapitalanlageergebnis wurde durch um 13,4 Mio. Euro gestiegene Verluste aus dem Abgang festverzinslicher Wertpapiere im Rahmen des Portfoliomanagements und den um 7,3 Mio. Euro gesunkenen Erträgen aus Beteiligungen belastet, die Zuschreibung eines Tochterunternehmens i. H. v. 13,5 Mio. Euro konnte diese Verluste nicht kompensieren. Der Rückgang des Kapitalanlageergebnis von 80,8 Mio. Euro auf 74,6 Mio. Euro wurde durch das verbesserte sonstige Ergebnis überkompensiert, sodass das nichtversicherungstechnische Ergebnis bei 53,3 Mio. Euro (Vj. 42,4 Mio. Euro) lag.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug -57,4 Mio. Euro (Vj. 3,6 Mio. Euro). Bereinigt um den Sondereffekt aus der Änderung der konzerninternen Rückversicherungsstruktur, hätte sich im Segment Holding ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung i. H. v. 5,1 Mio. Euro ergeben.

Insgesamt ergab sich ein Segmentergebnis i. H. v. 13,7 Mio. Euro (Vj. 48,4 Mio. Euro).

Im **Segment Pensionsfonds** konnte im Jahr 2023 ein neues Trägerunternehmen als Kunde gewonnen werden. Der Einlösebeitrag für die im Jahr 2023 übernommenen Verpflichtungen betrug insgesamt 78.426 Tsd. Euro. Das Segment Pensionsfonds konnte sein Ergebnis um 10 Tsd. Euro auf einen Gewinn von 74 Tsd. Euro verbessern.

Das Ergebnis des **Segments Sonstige** wird maßgeblich durch das Kapitalanlageergebnis i. H. v. 126,4 Mio. Euro (Vj. 219,0 Mio. Euro) bestimmt. Der Rückgang resultiert vor allem aus rückläufigen Erträgen der Luxemburger Tochterunternehmen. Insgesamt betrug das Segmentergebnis 117,3 Mio. Euro (Vj. 207,9 Mio. Euro).

Ertragslage

Konzern

Die Gesamtbeiträge des SV Konzerns sind von 3.623,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 3.743,2 Mio. Euro aufgrund der Entwicklung im Segment Schaden/Unfall deutlich gestiegen. Die Veränderung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge	3.685,8	3.566,5	119,3
davon			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.512,7	3.438,1	74,7
Übernommenes Versicherungsgeschäft	173,1	128,5	44,6
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	57,4	57,4	0,0
Gesamtbeitrag	3.743,2	3.623,9	119,3

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 3.038,4 Mio. Euro (Vj. 2.902,4 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle für eigene Rechnung** betragen 2.988,46 Mio. Euro im Vergleich zu 2.482,3 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 20,4 %.

Das **Kapitalanlageergebnis (ohne FLV)** des SV Konzerns betrug 347,5 Mio. Euro gegenüber 478,7 Mio. Euro im Vorjahr. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 687,1 Mio. Euro (Vj. 757,1 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 339,6 Mio. Euro (Vj. 278,4 Mio. Euro) zusammen. Ursächlich für den Rückgang war insbesondere das deutlich gesunkene Kapitalanlageergebnis der SVL. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) sank gegenüber dem Vorjahr auf 1,28 % (Vj. 2,03 %).

Für den **Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb** wurden insgesamt 739,4 Mio. Euro (Vj. 692,5 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 385,8 Mio. Euro (Vj. 358,0 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 353,5 Mio. Euro (Vj. 334,5 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Für eigene Rechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb 532,9 Mio. Euro (Vj. 483,8 Mio. Euro).

Es wurde ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit i. H. v. 2,4 Mio. Euro (Vj. 124,6 Mio. Euro) erzielt.

Im Geschäftsjahr wurde ein Steuerertrag i. H. v. 9,2 Mio. Euro (Vj. Steueraufwand 42,5 Mio. Euro) ausgewiesen, der sich aus einem Steuerertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 12,2 Mio. Euro (Vj. Steueraufwand 40,4 Mio. Euro) und einem Steueraufwand aus Sonstigen Steuern i. H. v. 3,0 Mio. Euro (Vj. 2,1 Mio. Euro) zusammensetzte. Darin enthalten ist ein einmaliger Steuerertrag aus latenten Steuern im Zuge der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur i. H. v. 19,3 Mio. Euro.

Nach Ertragsteuern ergab sich ein **Konzernergebnis** i. H. v. 11,6 Mio. Euro (Vj. 82,1 Mio. Euro). Davon entfielen auf die Anteile Dritter 1,8 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro).

Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

	Leben Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Rückversiche- rung Mio. €	Holding Mio. €	Pensions- fonds Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit							
2023	-15,0	116,3	5,8	-6,3	0,1	131,4	2,4
2022	16,5	122,7	1,3	48,9	0,1	225,5	124,6
Veränderung	-31,6	-6,5	4,5	-55,2	0,0	-94,1	-122,2
Jahresüberschuss							
2023	-0,4	87,1	5,8	13,7	0,1	117,3	11,6
2022	1,5	94,1	1,3	48,4	0,1	207,9	82,1
Veränderung	-1,9	-7,0	4,5	-34,7	0,0	-90,6	-70,5

Segment Leben

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsge-
schäft der SVL.

Der **Versicherungsbestand** ist gemessen an der Anzahl
der Verträge um 9.470 Stück gesunken. Er umfasste am
Ende des Geschäftsjahres 1.518.507 Verträge
(Vj. 1.527.977 Verträge) mit einer Versicherungssumme
von 49.104,5 Mio. Euro (Vj. 48.159,5 Mio. Euro). Der
Bestand nach laufendem Jahresbeitrag ist geringfügig

um 0,5 % auf 1.008,8 Mio. Euro (Vj. 1.003,9 Mio. Euro)
gestiegen. Die durchschnittliche Versicherungssumme
des gesamten Bestandes lag erneut höher als im Vorjahr
bei rund 32.337 Euro (Vj. 31.518 Euro). Der Bestand
setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2023		2022		2023		2022	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Einzel-Kapitalversicherungen	5.949	12,1	6.540	13,6	171,3	17,0	188,6	18,8
Einzel-Risikoversicherungen	13.213	26,9	12.773	26,5	48,1	4,8	47,1	4,7
Einzel-Rentenversicherungen	22.588	46,0	22.666	47,1	671,4	66,6	673,9	67,1
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	3.789	7,7	2.874	6,0	98,1	9,7	74,2	7,4
Kollektivversicherungen	3.566	7,3	3.307	6,9	19,9	2,0	20,1	2,0
	49.105	100,0	48.160	100,0	1.008,8	100,0	1003,9	100,0

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regio-
nale Marktanteil ist gemessen an der Anzahl der Verträge
mit 7,6 % konstant auf Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr wurde ein Neuzugang von 109.706 Ver-
trägen (Vj. 108.252 Verträge) mit einer Versicherungs-
summe von 5.074,8 Mio. Euro (Vj. 4.666,7 Mio. Euro) und
laufenden Beiträgen von 95,4 Mio. Euro (Vj. 83,3
Mio. Euro) erzielt. Bei den Einmalbeiträgen war ein deut-
licher Rückgang von 29,8 % auf 391,9 Mio. Euro (Vj. 558,4
Mio. Euro) zu verzeichnen.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** i. H. v. 1.382,6 Mio. Euro
(Vj. 1.550,5 Mio. Euro) lagen mit 167,8 Mio. Euro deutlich
unter dem Vorjahresniveau.

Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge sind leicht auf
990,8 Mio. Euro (Vj. 992,1 Mio. Euro) gesunken. Die
volatilen Einmalbeiträge verringerten sich jedoch um
166,5 Mio. Euro auf 391,9 Mio. Euro, was einem Rückgang
von 29,8 % entspricht.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstat-
tung sind unverändert zum Vorjahr bei 57,4 Mio. Euro.

Die Gesamtbeiträge waren somit insgesamt um 10,4 %
geringer als im Vorjahr und betragen 1.440,0 Mio. Euro.

An die Versicherungsnehmer wurden **Versicherungsleis-
tungen** i. H. v. 1.740,9 Mio. Euro (Vj. 1.523,4 Mio. Euro)
erbracht. Hiervon entfielen 960,0 Mio. Euro (Vj. 877,6
Mio. Euro) und damit 9,3 % mehr als im Vorjahr auf Ab-
laufleistungen. Auf Todes-, Unfall- und Heiratsfälle

entfielen 64,0 Mio. Euro (Vj. 62,0 Mio. Euro), auf Leistungen aus Rentenversicherungen und Berufsunfähigkeits-(zusatz)versicherungen 360,3 Mio. Euro (Vj. 356,8 Mio. Euro). Für Rückkäufe wurden im Berichtsjahr 356,5 Mio. Euro aufgewendet und damit 57,0 % mehr als im Vorjahreszeitraum (Vj. 227,0 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die Abwicklung der Versicherungsleistungen betrugen 15,0 Mio. Euro (Vj. 13,5 Mio. Euro).

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Berichtsjahr 132,8 Mio. Euro (Vj. 141,9 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Kunden gutgeschrieben. Aus dem Geschäftsjahr kommen den überschussberechtigten Kunden rechnungsmäßige Zinsen, eine Direktgutschrift sowie die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 429,8 Mio. Euro (Vj. 548,5 Mio. Euro) zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag liegt mit 5,3 % (Vj. 4,7 %) über dem Branchendurchschnitt des Jahres 2023 von 4,7 % (Vj. 4,4 %). Die Stornoquote nach Anzahl hingegen ist konstant bei guten 3,1 %.

Die **Bruttoaufwendungen** für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 194,5 Mio. Euro (Vj. 192,1 Mio. Euro) setzten sich aus 148,5 Mio. Euro (Vj. 153,2 Mio. Euro) Abschlussaufwendungen und 46,0 Mio. Euro (Vj. 39,0 Mio. Euro) Verwaltungsaufwendungen zusammen. Die Abschlussaufwendungen lagen vor allem aufgrund geringerer Abschlussprovisionen infolge des gesunkenen Neugeschäfts an Einmalbeiträgen sowie geringeren Provisionszahlungen im Restkreditgeschäft unter Vorjahresniveau. Bei den Verwaltungsaufwendungen ergab sich der Anstieg u. a. durch gestiegene Personal- und Altersversorgungsaufwendungen.

In Relation zur Beitragssumme des Neuzugangs betrugen die Abschlussaufwendungen 48,7 ‰ (Vj. 53,9‰). Die Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen stiegen auf 3,3 % (Vj. 2,5 %).

Die **Nettoerträge aus Kapitalanlagen** (ohne Erträge aus Kapitalanlagen der FLV) haben sich um 34,0 % auf 295,6 Mio. Euro (Vj. 448,0 Mio. Euro) verringert. Dies ist im Wesentlichen auf deutlich geringere Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen, auf Abgangsverluste aus Veräußerungen von festverzinslichen Wertpapieren sowie auf Abschreibungen der Hypothekenfonds zurückzuführen. Das Marktumfeld wirkte sich jedoch positiv auf die Reserveentwicklung aus, sodass sich insbesondere die Reserven eines Spezialfonds im Vorjahresvergleich deutlich erhöhten. Zudem wurden stille Lasten im Bereich der festverzinslichen Papiere realisiert, um in der Neuanlage sich bietende die Marktopportunitäten zu nutzen.

Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 1,67 % (Vj. 1,88 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 1,86 %. Die Nettoverzinsung beträgt 1,31 % (Vj. 1,94 %). Der Rückgang zum Vorjahr ist im Wesentlichen in der erfolgten Lastenrealisierung begründet. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre beträgt die Nettoverzinsung 2,04 %. Das positive Marktumfeld spiegelt sich im Total Return wider, der sich von -17,3 auf 5,4 verbesserte. Im Vorjahresvergleich fällt das Kapitalanlageergebnis aufgrund der beschriebenen Effekte deutlich geringer aus.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Ergebnis für Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 31,7 Mio. Euro (Vj. 2,3 Mio. Euro Ertrag). Die Geschäftsjahressteuern betragen 3,1 Mio. Euro Aufwand. Der Vorjahressteuerertrag i. H. v. 34,8 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der Anerkennung eines rein steuerlichen Verlusts durch die Finanzverwaltung in der Betriebsprüfung im Zusammenhang mit der Umstellung eines Spezialinvestmentfonds zu einem Investmentfonds im Jahr 2018.

Das Segmentergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung belief sich auf -15,0 Mio. Euro (Vj. 16,5 Mio. Euro).

Segment Schaden/Unfall

Das Segment umfasst das Schaden-/Unfallgeschäft der SVG.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 2.056,8 Mio. Euro (Vj. 1.836,8 Mio. Euro) um 12,0 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Erhöhung um 4,3 % auf 60,7 Mio. Euro (Vj. 58,2 Mio. Euro) zu verzeichnen gewesen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 70,4 Mio. Euro (Vj. 45,2 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 1.443,3 Mio. Euro (Vj. 33,2 Mio. Euro). Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 2.117,5 Mio. Euro (Vj. 1.895,0 Mio. Euro) mit 11,7 % marktüberdurchschnittlich gesteigert werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der wichtigsten Versicherungszweige des Segments entwickelten sich wie folgt:

	2023	2022	Veränderung zum
	Mio. €	Mio. €	Vorjahr in %
Unfall- und Krankenversicherung	116,0	94,0	23,3
Haftpflichtversicherung	189,5	179,2	5,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	149,1	146,6	1,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	122,5	118,0	3,8
Feuerversicherung	197,5	168,4	17,3
Verbundene Wohngebäudeversicherung	739,2	652,6	13,4
Sonstige Sachversicherung	318,6	273,1	16,7

Der hohe Elementarschadenaufwand, insbesondere die Massenelementarereignisse Lambert und Christoph, sowie der deutlich angestiegene Großschadenaufwand hatten deutlich höhere Geschäftsjahresschadenquoten als im Vorjahr zur Folge:

	Brutto		Netto	
	2023 in %	2022 in %	2023 in %	2022 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	79,1	69,3	84,4	80,9
Übernommenes Geschäft	45,0	27,5	44,6	25,8
Gesamtgeschäft	78,1	68,0	83,5	79,5

Die Entwicklung in den wesentlichen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der Haftpflichtversicherung deutlich um 5,8 % auf 189,5 Mio. Euro (Vj. 179,2 Mio. Euro) an. Dies ist insbesondere auf das gute Neugeschäft - bei weniger Kündigungen - im Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Die geringeren Geschäftsjahresschäden konnten den Rückgang des Abwicklungsergebnisses nicht gänzlich kompensieren, sodass die bilanzielle Schadenquote von 43,4 % auf 45,5 % stieg. Dies führte auch zu einer höheren Combined Ratio brutto von 76,0 % (Vj. 72,8 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit einem Verlust von 14,8 Mio. Euro niedriger aus als im Vorjahr (Vj. -8,0 Mio. Euro). Zusätzlich wurden der Schwankungsrückstellung 7,9 Mio. Euro zugeführt (Vj. Zuführung von 4,3 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis somit um 13,7 Mio. Euro unter dem Vorjahr und betrug 22,7 Mio. Euro.

Das Beitragsvolumen in der Kraftfahrt-Versicherung Gesamt (exkl. Kraftfahrtunfallversicherung) stieg um 2,7 % auf 271,6 Mio. Euro (Vj. 264,6 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist u. a. auf marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie auf ein Wachstum im

mittelständischen Firmenklientel zurückzuführen. Dadurch konnte die gesamte Sparte insbesondere im unterjährigen Neugeschäft deutliche Zuwächse verzeichnen. Allerdings lag der Geschäftsjahresschadenaufwand infolge der hohen Elementarschäden gepaart mit einer gestiegenen Inflation mit 273,4 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr (Vj. 230,9 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis fiel mit 26,5 Mio. Euro (Vj. Abwicklungsverlust von 7,3 Mio. Euro) dagegen erheblich besser aus, da im Vorjahr hohe Reservestärkungen in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht vorgenommen wurden. Die Combined Ratio brutto erhöhte sich mit 112,3 % leicht gegenüber dem Vorjahresniveau (Vj. 110,5 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel um 10,7 Mio. Euro geringer aus und betrug - 3,1 Mio. Euro (Vj. +7,6 Mio. Euro). Infolge der hohen Schadenaufwendungen kam es zu einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung, wodurch das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 9,0 Mio. Euro abschloss (Vj. 4,3 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen signifikant um 13,3 % bzw. 86,7 Mio. Euro auf 739,2 Mio. Euro (Vj. 652,6 Mio. Euro) an. Ursächlich für diese positive Entwicklung war insbesondere der Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors i. H. v. 14,6 %. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen lagen - infolge der hohen Elementarschadenbelastung durch mehrere Unwetterereignisse im Sommer - mit 543,6 Mio. Euro um 141,6 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahr. Aufgrund dieses Anstiegs lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 75,2 % ebenfalls über dem Vorjahr (Vj. 62,2 %). Die Abwicklungsgewinne verzeichneten einen Rückgang um 3,3 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro. Demnach verschlechterte sich die Combined Ratio brutto auf 95,6 % (Vj. 81,1 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel aufgrund der höheren Schadenerstattungen aus den gestiegenen Elementarschäden mit 8,6 Mio. Euro jedoch positiv aus und lag somit deutlich über dem negativen Vorjahreswert von -71,9 Mio. Euro. Zusammen mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. 8,0 Mio. Euro

(Vj. Entnahme von 0,8 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn i. H. v. 28,2 Mio. Euro (Vj. 33,0 Mio. Euro).

In der **Feuerversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge erheblich um 17,3 % auf 197,5 Mio. Euro (Vj. 168,4 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verzeichnete aufgrund der höheren Schadenlast infolge von Großschäden einen Anstieg auf 89,8 % (Vj. 79,7 %). Zwar verbesserte sich das Abwicklungsergebnis um 11,5 Mio. Euro, dennoch lag die bilanzielle Schadenquote mit 80,6 % (Vj. 75,7 %) über dem Vorjahr. Dies führte auch zu einer höheren Combined Ratio brutto von 104,9 % (Vj. 100,5 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel dagegen mit 3,5 Mio. Euro besser aus als im Vorjahr (Vj. -11,5 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 4,3 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 1,1 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 22,0 Mio. Euro (Vj. -20,5 Mio. Euro) ab.

Insgesamt stiegen **die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung** im Segment Schaden/Unfall um 29,7 % auf 1.122,5 Mio. Euro (Vj. 865,3 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 61,0 Mio. Euro auf insgesamt 513,5 Mio. Euro (Vj. 452,5 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 225,9 Mio. Euro (Vj. 195,0 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 287,7 Mio. Euro (Vj. 257,5 Mio. Euro). Für eigene Rechnung fielen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 297,7 Mio. Euro (Vj. 244,2 Mio. Euro) an. Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 215,8 Mio. Euro (Vj. 208,3 Mio. Euro).

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 20,1 % (Vj. 19,8 %).

Im Geschäftsjahr führten höhere Zinserträge und Ausschüttungen zu einer Steigerung des Kapitalanlageergebnisses. Das sehr gute Kapitalanlageergebnis konnte zugleich bei positiver Reservenentwicklung erreicht werden. **Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen** stiegen deutlich auf 90,4 Mio. Euro (Vj. 32,2 Mio. Euro). Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergibt sich im Berichtsjahr eine deutlich gestiegene laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,31 % (Vj. 1,84 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 1,97 %. Die Nettoverzinsung konnte auf 2,37 % (Vj. 0,89 %) erhöht werden und beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1,77 %.

Insgesamt sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um -6,5 Mio. Euro auf 116,3 Mio. Euro (Vj. 122,7 Mio. Euro).

Der Gesamtsteueraufwand von 25,6 Mio. Euro blieb im Wesentlichen unverändert (Vj. 24,3 Mio. Euro). Die Vorjahressteuern in Höhe eines Ertrags von 7,1 Mio. Euro resultierten insbesondere aus der Anerkennung eines rein steuerlichen Verlusts durch die Finanzverwaltung im Zusammenhang mit der Umstellung eines Spezialinvestmentfonds zu einem Investmentfonds im Jahr 2018.

Nach Ertragsteuern wurde ein moderat gesunkenes **Segmentergebnis** i. H. v. 87,1 Mio. Euro (Vj. 94,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

Segment Rückversicherung

Den im ersten vollen Geschäftsjahr verdienten Beiträgen i. H. v. 135,6 Mio. Euro standen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 35,9 Mio. Euro und für Versicherungsfälle i. H. v. 81,7 Mio. Euro gegenüber. Das **Segmentergebnis** betrug 5,8 Mio. Euro.

Segment Holding

Das Segment Holding umfasst das in Rückdeckung genommene Geschäft der SVH.

Im Geschäftsjahr 2023 sind die gebuchten Bruttobeiträge mit 64,8 Mio. Euro (Vj. 125,3 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr gesunken. Für eigene Rechnung wurden verdiente Nettobeiträge i. H. v. 48,2 Mio. Euro (Vj. 60,2 Mio. Euro) vereinnahmt. Dies entspricht 62,1 % der verdienten Bruttobeiträge (Vj. 46,2 %).

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich brutto um 1,8 Mio. Euro auf 58,1 Mio. Euro (Vj. 56,3 Mio. Euro). Auf die Rückversicherer entfiel hiervon ein Anteil von 19,4 %, dies entspricht 11,3 Mio. Euro (Vj. 16,4 Mio. Euro). Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich netto ein Gewinn von 10,3 Mio. Euro (Vj. 7,6 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 74,9 % auf 17,4 Mio. Euro (Vj. 69,3 Mio. Euro) zurück. Ausschlaggebend hierfür waren die geringeren Provisionen. Es erfolgte mit 6,9 Mio. Euro eine Kostenerstattung der Rückversicherer, die bedingt durch eine neue Rückversicherungsstruktur, deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 41,1 Mio. Euro) liegt. Die Verwaltungskostenquote blieb auf einem sehr niedrigen Niveau und lag bei 1,1 % (Vj. 0,5 %).

Aus den **Kapitalanlagen** wurden Gesamterträge i. H. v. 115,0 Mio. Euro (Vj. 108,9 Mio. Euro) erzielt. Hierin sind 85,3 Mio. Euro (Vj. 92,7 Mio. Euro) von Tochterunternehmen enthalten, die überwiegend von der SVL und der SVG stammen. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils phasengleich vereinnahmt. In den Erträgen enthalten ist eine Zuschreibung auf die Anteile an einem verbundenen Unternehmen i. H. v. 13,5 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden stille Lasten im Bereich der fest-verzinslichen Wertpapiere realisiert, um in der Neuanlage die Marktopportunitäten zu nutzen. In diesem Zusammenhang entstanden gesteuerte Abgangsverluste i. H. v. 38,8 Mio. Euro (Vj. 19,0 Mio. Euro).

Das **Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit** war im Geschäftsjahr mit -6,3 Mio. Euro um 55,2 Mio. Euro niedriger als 2022, ursächlich ist hierfür vor allem die Veränderung der Rückversicherungsstruktur.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Steuerertrag für Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 1,2 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag i. H. v. 0,1 Mio. Euro). Auf Steuern des Geschäftsjahres entfiel dabei ein Steuerertrag i. H. v. 0,1 Mio. Euro. Für Vorjahressteuern wurde ein Steuerertrag i. H. v. 1,2 Mio. Euro erfasst.

Segment Pensionsfonds

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr **Beiträge** i. H. v. 78.426 Tsd. Euro (Vj. 50.807,8 Tsd. Euro). Die gebuchten Beiträge resultierten ausschließlich aus Einmalbeiträgen.

Im Geschäftsjahr 2023 konnten **Kapitalerträge** i. H. v. 489 Tsd. Euro (Vj. 74 Tsd. Euro) erzielt werden. Dem gegenüber standen Aufwendungen für die Kapitalanlage i. H. v. 250 Tsd. Euro (Vj. 1.151 Tsd. Euro).

Die Gesellschaft konnte ein **pensionsfondstechnisches Ergebnis** i. H. v. 228 Tsd. Euro (Vj. 164 Tsd. Euro) erwirtschaften. Dem gegenüber standen sonstige Aufwendungen für die Verwaltung des Pensionsfonds i. H. v. 156 Tsd. Euro (Vj. 101 Tsd. Euro). Daraus ergibt sich ein Überschuss i. H. v. 74 Tsd. Euro (Vj. 64 Tsd. Euro).

Segment Sonstige

Das Segment Sonstige umfasst eine Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weitere Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

In Umsetzung des DRS 28 Segmentberichterstattung werden seit dem Geschäftsjahr 2021 Erträge aus Kapitalanlagen sowie sonstige Erträge als Umsatzerlöse im Segment Sonstige angegeben. Die Umsatzerlöse i. H. v. 374,4 Mio. Euro (Vj. 436,8 Mio. Euro) werden dabei mit

224,8 Mio. Euro (Vj. 285,6 Mio. Euro) maßgeblich durch die laufenden Erträge der von den Luxemburger Tochterunternehmen gehaltenen Private-Equity-Beteiligungen und Grundstückssondervermögen bestimmt. Daneben flossen in die Umsatzerlöse sonstige Erträge i. H. v. 149,6 Mio. Euro (Vj. 151,2 Mio. Euro) ein. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an, der die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns, obliegt. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 128,1 Mio. Euro (Vj. 128,9 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 14,0 Mio. Euro (Vj. 13,4 Mio. Euro).

Durch eine Entnahme aus der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr erhöhte sich das Segmentergebnis um 10,4 Mio. Euro (Vj. 5,7 Mio. Euro).

Das **Kapitalanlageergebnis ohne Umsatzerlöse** setzte sich aus Erträgen i. H. v. 10,0 Mio. Euro (Vj. 28,1 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 108,3 Mio. Euro (Vj. 94,7 Mio. Euro) zusammen. Der Rückgang des Bewertungsergebnisses um 16,0 Mio. Euro ist insbesondere auf die von den Luxemburger Tochterunternehmen gehaltenen Private-Equity-Beteiligungen und Grundstückssondervermögen zurückzuführen. Auf währungsbedingte Abschreibungen nach DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss entfielen 4,4 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro). Die Erträge aus Abgang, bleiben mit 4,1 Mio. Euro hingegen deutlich unter den Vorjahreserträgen i. H. v. 19,0 Mio. Euro. Die S.V. Holding wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 4,0 Mio. Euro (Vj. 3,0 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung betrug 3,88 % (Vj. 7,15 %).

Die Position **Sonstige Aufwendungen** beinhaltet vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen anfielen. Die sonstigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 164,7 Mio. Euro, was einem Anstieg von 4,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert entsprach.

Per Saldo belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 131,4 Mio. Euro (Vj. 225,5 Mio. Euro). Es entstand ein Steueraufwand i. H. v. 12,6 Mio. Euro (Vj. 14,8 Mio. Euro). Nach Steuern und Ergebnisabführung bezifferte sich das **Segmentergebnis** auf 117,3 Mio. Euro (Vj. 207,9 Mio. Euro).

Finanzlage

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung wird entsprechend der Verzinsung des Masterkontos für den Cash-Pool durch die LBBW hinterlegt. Der Zinssatz beläuft sich seit dem 20. September 2023 auf 3,99 %.

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 265,2 Mio. Euro (Vj. 183,9 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 257,6 Mio. Euro (Vj. 242,4 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 48,5 Mio. Euro (Vj. 36,3 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus ein zahlungswirksamer Rückgang des Finanzmittelfonds um 40,1 Mio. Euro (Vj. 91,5 Mio. Euro) auf 187,1 Mio. Euro (Vj. 227,3 Mio. Euro). Der Umfang und Zweck der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in bilanziertes immaterielles Vermögen, Sachanlagen, Beteiligungen und andere Finanzinvestitionen ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung.

Das Eigenkapital betrug 1.289,2 Mio. Euro (Vj. 1.322,0 Mio. Euro). Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 563,3 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresüberschuss ohne Anteile Dritter am Ergebnis betrug 9,8 Mio. Euro (Vj. 81,7 Mio. Euro). Die Anteile Dritter am Eigenkapital stiegen von 27,7 Mio. Euro auf 28,7 Mio. Euro. Das Eigenkapital in Relation zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung betrug 43,2 % (Vj. 46,2 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.992,5 Mio. Euro (Vj. 2.357,1 Mio. Euro). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen mit 169,6 Mio. Euro aus Nachzahlungsverpflichtungen insbesondere der Luxemburger Tochterunternehmen gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie 114,7 Mio. Euro aus Abnahmeverpflichtungen gegenüber Private Equity Beteiligungen. Zudem sanken die offenen Zusagen von Hypothekendarlehen um 124,7 Mio. Euro, während die Verpflichtungen aus Vorkäufen und Vorverkäufen um 66,2 Mio. Euro stiegen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme i. H. v. 29.825,3 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 22,8 Mio. Euro bzw. 0,1 %

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 26.976,4 Mio. Euro (Vj. 27.454,7 Mio. Euro) entfielen 90,5 % (Vj. 92,1 %) auf diese Bilanzposition.

Auf der Passivseite bildeten die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung (ohne FLV) mit 24.808,6 Mio. Euro (Vj. 25.126,8 Mio. Euro) – prozentual 83,2 % (Vj. 84,3 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.289,2 Mio. Euro (Vj. 1.322,0 Mio. Euro) und einem Anteil von 4,3 % (Vj. 4,4 %) die wichtigsten Bilanzposten. Die Pensionsrückstellungen gingen um 39,3 Mio. Euro auf 770,0 Mio. Euro zurück.

Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in – gemessen am Rating – sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternative Anlagen weiter ausgebaut.

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2023		Veränd.	2022	
	Mio. €	in %	Mio. €	Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	603,6	2,2	-32,9	636,5	2,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	88,9	0,3	2,8	86,1	0,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10,5	0,0	-33,7	44,2	0,2
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	63,8	0,2	2,6	61,1	0,2
Sonstige Beteiligungen	1.970,6	7,3	160,1	1.810,5	6,6
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5,0	0,0	-0,3	5,3	0,0
Sonstige Kapitalanlagen					
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.485,3	35,2	-211,8	9.697,1	35,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.947,8	22,0	186,3	5.761,5	21,0
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.809,3	6,7	137,7	1.671,6	6,1
Sonstige Ausleihungen	6.939,4	25,7	-667,7	7.607,1	27,7
Einlagen bei Kreditinstituten	12,4	0,0	-15,7	28,1	0,1
Andere Kapitalanlagen	24,5	0,1	-0,1	24,6	0,1
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	15,3	0,1	-5,7	21,0	0,1
	26.976,4	100,0	-478,3	27.454,7	100,0

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sanken von 636,5 Mio. Euro im Vorjahr um -32,9 Mio. Euro auf 603,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen um 2,6 Mio. Euro auf 63,8 Mio. Euro (Vj. 61,1 Mio. Euro), was aus der Equity-Bewertung resultierte.

Die Sonstigen Beteiligungen stiegen um 160,1 Mio. Euro auf 1.970,6 Mio. Euro an. Ursächlich hierfür waren vor allem Aufstockungen sowie Neuzugänge von Private-Equity-Beteiligungen bei den Luxemburger Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr wurden in Anwendung des DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss Abschreibungen getrennt nach Beteiligungsentwicklung und Währungsentwicklung ausgewiesen. Aufgrund der Währungsentwicklung wurden saldiert Abschreibungen i. H. v. 2,4 Mio. Euro vorgenommen (Vj. 0,6 Mio. Euro). Infolge der Beteiligungsentwicklung wurden saldiert weitere 16,1 Mio. Euro (Vj. 28,6 Mio. Euro) abgeschrieben.

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist insgesamt ein Rückgang um 211,8 Mio. Euro auf 9.485,3 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wirkte sich die Währungsentwicklung negativ aus, sodass im Saldo insgesamt 1,9 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro) abgeschrieben werden mussten. Insgesamt wurden 30,2 Mio. Euro abgeschrieben (Vj. Zuschreibung 0,7 Mio. Euro).

Die zweitgrößte Kapitalanlageposition, die Sonstigen Ausleihungen, umfasst Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Versicherungsscheindarlehen und übrige Ausleihungen. Sie nahm von 7.607,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 6.939,4 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende ab. Anlageschwerpunkte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten und deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiterhin sehr gut. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte die Investition hauptsächlich in Anleihen von Emittenten innerhalb der EU.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfielen 1.368,0 Mio. Euro (Vj. 1.083,3 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 4,6 % (Vj. 3,6 %).

Die SVP wies Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Höhe von 376,5 Mio. Euro (Vj. 276,6 Mio. Euro) aus. Dies entsprach 1,3 % der Bilanzsumme.

Zusammenfassung

Im **Segment Leben** gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 10,8 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Der Rückgang resultiert überwiegend aus gesunkenen Einmalbeiträgen in allen Zweigen, insbesondere beim Rentenprodukt IndexGarant. Das Neugeschäft lag trotz Rückgang der Einmalbeiträge auf einem guten Niveau.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 295,6 Mio. Euro (Vj. 448,0 Mio. Euro). Es lag deutlich unter dem Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung betrug 1,31 % (Vj. 1,94 %).

Vor dem Hintergrund der erhöhten Inflation in einem volatilen Zinsumfeld ist der Vorstand mit der Entwicklung des Segments Leben im Geschäftsjahr dennoch zufrieden.

Bei gestiegenen Bruttobeitragseinnahmen aufgrund eines guten Neugeschäfts, Index- und gleitenden Neuwertfaktoranpassungen, ist die Ertragslage im **Segment Schaden/Unfall** stabil. Höhere Elementar- und Großschadenaufwendungen wurden in Teilen durch die Rückversicherungserstattungen ausgeglichen. Ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes sehr gutes Kapitalanlageergebnis führte bei einer rückläufigen, aber dennoch profitablen Versicherungstechnik insgesamt zu einem erfreulichen Jahresüberschuss von 87,1 Mio. Euro (Vj. 94,1 Mio. Euro).

Das **Segment Rückversicherung** trug im ersten vollen Geschäftsjahr mit 5,8 Mio. Euro zum Konzernergebnis bei.

Das Ergebnis im **Segment Holding** lag durch einen Sondereffekt aus Neuordnung der Rückversicherungsstruktur mit 13,7 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert i. H. v. 48,4 Mio. Euro.

Das **Segment Pensionsfonds** trug im Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 0,1 Mio. Euro bei.

Im **Segment Sonstige** wurde das Vorjahresergebnis i. H. v. 207,9 Mio. Euro mit 117,3 Mio. Euro unterschritten. Ursächlich waren insbesondere die deutlich rückläufigen Umsatzerlöse aus Kapitalanlagen der Luxemburger Tochterunternehmen.

Der SV Konzern erwirtschaftete insgesamt im Geschäftsjahr ein Ergebnis i. H. v. 11,6 Mio. Euro (Vj. 82,1 Mio. Euro). Darin enthalten ist ein einmaliger negativer Sondereffekt i. H. v. 43,2 Mio. Euro nach Latenz aus der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur. Im Rahmen dieser erfolgte durch die SVH der Portefeuille-Austritt aus einem anteiligen konzerninternen Rückversicherungsvertrag mit der SVG. Auf Ebene des SV Konzerns sind die hieraus resultierenden Effekte im Rahmen der Konsolidierung zu eliminieren.

NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als einer der größten regionalen Versicherer in Deutschland bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,

- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse sowie die Geschäftsführer der SVI, der SV bAV Consulting, der SVR und die URCF der SVP darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionsinhaber überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Versicherungsunternehmen und des SV Konzerns.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Verzahnung mit der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbeurteilung der Risikosituation der Versicherungsunternehmen sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding und den Pensionsfonds wurden jeweils unternehmensinterne separate Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel

Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung darauf aufbauend als Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Übersteigt der Risikokapitalbedarf die Risikotoleranz des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht die aktuelle Risikosituation des SV Konzerns. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken sowie das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft zum Tragen.

Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds, auch im Rahmen der strategischen Wettbewerbsbeobachtung, sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV Konzern geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt der SV Konzern das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf die Kundenzentrierung sowie auf ertragreiches und

nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht der SV Konzern, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Als Anteilseigner mit Holdingfunktion partizipiert die SVH grundsätzlich an den Chancen der Tochterunternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2024 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

Kapitalanlageprozess

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements des SV Konzerns ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassung an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Komposit- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für die einzelnen Konzernunternehmen. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In

Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Im Rahmen der Risikoanalyse wird zudem eine Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien durchgeführt, wodurch weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit gewonnen werden können. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie dem Asset-Liability-Management und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie des Konzerns. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System

automatisch gemeldet und an den SV Konzern und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen auf Ebene der Einzelunternehmen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basiszenario, Hoch- und Tiefzenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtkonzernebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse.

Aus den Verträgen der fondsgebundenen Lebensversicherung resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vor(ver-)käufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken.

Bei den Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente dienen Zinsswaps und Vor(ver-)käufe.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage und im Währungsmanagement, die Mietkaution, die Riester-Zulagenverwaltung oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner im Ausgliederungsprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien Schnittstellen zu externen Asset Managern. Die Hauptabteilung Leben Mathematik nimmt die Schnittstelle zu dem externen Dienstleister wahr, welcher die Riester-Zulaganträge für die SVL im SV Konzern bearbeitet und die mit den Zulagen verbundene elektronische Kommunikation mit der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen übernimmt.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SVI ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SVI bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SVI hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SVI ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SVI hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist im SV Konzern ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Im Rahmen der Änderung der Solvency-II-Richtlinie, die sich gegenwärtig im parlamentarischen Diskurs befindet, hat die EIOPA bereits im letzten Geschäftsjahr in einem gesonderten Handlungsstrang umfangreiche Änderungen für das Reporting der Versicherungsunternehmen eingeführt. Die neuen Vorgaben zu den quantitativen Meldetemplates sind bereits für Meldungen zum 31. Dezember 2023 anzuwenden, weshalb der SV Konzern frühzeitig die daraus resultierenden Anpassungen hinsichtlich Meldeprozess und IT-Systeme umgesetzt hat.

Darüber hinaus bestimmt zunehmend die Nachhaltigkeit den aufsichtlichen Fokus. So werden im Hinblick auf die neue EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) die Analysen hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken zukünftig noch weiter vertieft.

Die im Geschäftsjahr zwar abflauende, aber dennoch hohe Inflation sowie der Anstieg des Marktzinsniveaus und nicht zuletzt die allgemeinen geopolitischen Unsicherheiten stellen die Versicherungsbranche weiterhin vor Herausforderungen und rücken das Risikomanagement verstärkt in den Fokus.

Berichterstattung zu einzelnen Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im **Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft** werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung

– der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das **Irrtumsrisiko** bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schadenausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe Überschäden eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,

- ein an der Risikosituation orientiertes Rückversicherungsprogramm,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B.

Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	83,9	78,8	80,1	76,4	74,5	80,3	74,1	81,5	76,0	72,7	93,9
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	6,6	6,9	9,4	9,4	8,7	11,9	11,4	13,7	9,8	8,9	6,8

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als einer der größten regionalen Gebäudeversicherer in Deutschland, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG und damit der SV Konzern einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben.

Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadensereignissen ist die Belastung des SV Konzerns zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Dem hohen Konzentrationsrisiko, dem der SV Konzern ausgesetzt ist, wird insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt.

Daher wird dabei besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung des SV Konzerns ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit den vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2023 ein Volumen i. H. v. 1.398,2 Mio. Euro (Vj. 1.390,7 Mio. Euro) aufwiesen.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Das Lebensversicherungsgeschäft wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Weiterhin besteht für Bestandskunden die Möglichkeit, Ablaufleistungen zeitlich befristet in ein reines Kapitalisierungsprodukt einzubringen. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer Überschussbeteiligung.

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Eine Prämienanpassung ist nur unter strengen Voraussetzungen möglich, vgl. §§ 163, 171 VVG. Verschiedene Risiken

sind daher im Unterschied zu anderen Sparten vollständig vom Versicherungsunternehmen zu tragen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Todes- und weitere Leistungsfälle vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken und Kostenrisiken, im eingeschränkten Umfang auch Risiken aus der Ausübung von Kundenoptionen. Ergänzend besteht für die ausgesprochenen Zinsgarantien das Zinsgarantierisiko, dass die tatsächlich erwirtschafteten Erträge zur Finanzierung der Garantien nicht auskömmlich sein könnten.

Zu den **biometrischen Risiken** zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebigkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfall-schutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfalleistung	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien)
	Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf / Erlebensfall	Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen ausgeschlossen	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein **Kostenrisiko** besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Um ein positives Kostenergebnis zu erzielen, werden in der Tarifikalkulation ausreichend Kostenzuschläge berücksichtigt. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Aus dem Kundenverhalten können Risiken entstehen, soweit Annahmen dazu als Rechnungsgrundlage in die Rückstellungsbildung eingehen und sich die Kunden in ungünstiger Weise davon abweichend verhalten. Allerdings sind Kundenoptionen im Allgemeinen in der Lebensversicherung keine Rechnungsgrundlage, sondern gehen nur im sehr eingeschränkten Umfang als Erfahrungswerte in einzelne Nachreservierungen ein.

Werden Lebensversicherungsverträge vorzeitig storniert, ist die Rückkaufsleistung unter anderem durch die bereits gebildete Rückstellung begrenzt und zum Ausgleich nachteiliger Effekte für das verbleibende Kollektiv mit einem Stornoabschlag versehen. Anteilig rückzuerstattende Abschlusskosten sind durch Haftungsvereinbarungen mit den Vermittlern gedeckt. Allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert.

Das **Zinsgarantierisiko** besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Um den Risikokapitalbedarf mit Mitteln zu hinterlegen, wird seit 2011 das für den Versicherungszweig Lebensversicherungen gesetzlich standardisierte Verfahren zur Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß §§ 341f (2) HGB, 5a, 5 (3-4) DeckRV angewandt. Das Verfahren und seine bilanzielle Abbildung im SV Konzern

wird im Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden detailliert beschrieben.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsmargen den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu eigenen Erkenntnissen werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifikalkulation ausreichende Sicherheitsmargen verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich Prognosen unter realistischen Annahmen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Das Segment Leben hat Vorsorge getroffen, um den Zinsrisiken zu begegnen. Maßnahmen wie die Bildung der Zinszusatzreserve sowie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, die Risiken zu reduzieren. Trotzdem können für dieses Segment wie für die gesamte Versicherungsbranche bei einer langanhaltenden extremen Niedrigzinsphase Risiken eintreten, die eine Erfüllbarkeit der Garantien gefährden.

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken. Die Rückversicherung wird primär bei der VöV Rück, die nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummigen Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft. Für das Produkt IndexGarant besteht seit Juni 2020 ein Rückversicherungsvertrag. Gegenstand dieses Vertrags ist der Transfer des aus der Schätzung entstehenden Untersterblichkeitsrisikos sowie die Abwicklung des Optionshandels.

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch die SVH betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven Rückversicherung dominiert das **Konzentrationsrisiko**, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung beschränkt. Die Ermittlung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt überwiegend szenariobasiert. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken in der SVH von untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2023 betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 37,5 Mio. Euro (Vj. 28,5 Mio. Euro). Darin berücksichtigt sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen i. H. v. 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro). Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 3,8 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 66,0 Mio. Euro (Vj. 76,7 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) wiesen einen Betrag i. H. v. 1.030,4 Mio. Euro (Vj. 948,6 Mio. Euro) auf.

Eine Einstufung der Bonität erfolgte entsprechend bestehender Ratings:

31.12.2023 Tsd. €	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa - D	Ohne Rating	Gesamt
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	282.861	745.842	27	0	0	0	1.718	1.030.447
Forderungen	0	24.653	52.312	7	0	0	0	4.353	81.325
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft	0	9	15.192	0	0	0	0	105	15.305
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	24.644	37.120	7	0	0	0	4.249	66.020

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalmärkte in 2023 waren gefangen im Spannungsfeld Inflation und Wirtschaftswachstum. Die Marktteilnehmer versuchten, auf Basis dieser Daten das Verhalten der Notenbanken, allen voran der US FED und der EZB, bezüglich der Zinsentwicklung abzulesen. Bei hohen Inflationszahlen war die Sorge vor weiter steigenden Zinsen und einer sich abschwächenden Konjunktur groß, Anzeichen für eine Abschwächung des Arbeitsmarktes befeuerten hingegen die Hoffnung, dass der Zinserhöhungszyklus ein Ende haben könnte.

Die Inflation erreichte am Jahresende 2022 mit 10,0 % in Europa ihren Höhepunkt. In 2023 ging sie sukzessive zurück bis auf 2,7 %. In den USA erreichte die Inflation bereits Mitte 2021 mit 9,1 % ihren Maximalwert, in 2023 war sie tendenziell rückläufig auf 3,1 % mit einem zwischenzeitlichen Wiederanstieg auf 3,7 % im August und September.

Die zu Jahresbeginn erwartete Rezession in den USA ist in 2023 nicht eingetreten. Im Gegensatz dazu zeigte sich die Konjunktur der größten Volkswirtschaft der Welt sehr resilient, was am Arbeitsmarkt deutlich wahrnehmbar war. Die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe sind in 2023 weiter auf einem sehr tiefen Niveau, jedoch mit leicht steigender Tendenz. Die Märkte gehen dementsprechend von einem "soft landing" der Konjunktur aus, also einer wirtschaftlichen Abkühlung ohne Rezession.

Ebenfalls ein Treiber der Volatilität an den Märkten war der Ölpreis. Im ersten Halbjahr war der Preis für ein Fass rückläufig. Im Sommer kam es aufgrund von Saudi-Arabien Ankündigung, die Förderung zu kürzen zu einem deutlichen Anstieg, der sich nach einer Beruhigung durch den terroristischen Überfall der Hamas auf Israel im Oktober wiederholte. Der ausbleibende Flächenbrand im Mittleren Osten sorgte für wieder gemäßigte Preise. Da der Ölpreis ein Faktor für die weitere Entwicklung der Inflation ist, wirkte sich dieser entsprechend auf die Zinswartungen der Marktteilnehmer aus.

Weitere Entwicklungen, die die Aktien- und Rentenmärkte stark schwanken ließen, kamen aus den USA. Im März sorgte die Pleite der Silicon Valley Bank nicht nur für eine Krise im Bereich der US-Regionalbanken sondern brachte Erinnerungen an die Finanzkrise mit den Pleiten von Lehman Brothers und Bear Stearns hervor. In Europa wurde die Credit Suisse Opfer der Entwicklung, die schließlich von der UBS übernommen wurde. Dadurch konnte eine durch Vertrauensverlust mögliche Pleite dieser Großbank mit entsprechenden Auswirkungen auf den gesamten Finanzsektor vermieden werden. In den USA griff ebenfalls die Politik ein und verhinderte einen Flächenbrand. Kaum hatten sich die Märkte erholt, kam es zu einer Debatte über die Schuldenobergrenze in den USA. Eine Zahlungsunfähigkeit der USA konnte jedoch vermieden werden. In diesem Umfeld fuhren die Notenbanken FED und EZB mit ihren Zinserhöhungen fort. In den USA stieg der Zentralbanksatz in vier Schritten auf ein Zielband von 5,25 % bis 5,5 %. Die EZB, die ihren Zinserhöhungszyklus erst später begann, erhöhte ihrerseits um insgesamt 200 Basispunkte auf einen neuen Hauptrefinanzierungssatz von 4,5 %.

Die Kapitalmarktzinsen gemessen am 10-Jahres-Bund-Satz stiegen entsprechend im Jahresverlauf auf ein Hoch von 2,97 % im September, der US-Treasury (10 Jahre)-Satz sogar auf 5 %. Anschließend fielen die Renditen mit der Erwartung von Zinssenkungen der Notenbanken in 2024 auf 2,1 % (Bund) bzw. 3,9 % (US Treasuries).

Die Aktienmärkte legten in einem volatilen Markt deutlich zu. Der Eurostoxx 50 zog um über 19 % an auf einen Indexstand von knapp 4500. In den USA stieg der S&P ebenfalls deutlich um mehr als 24 % auf 4770, die NASDAQ sogar um 43 %, vor allem getrieben durch die "magnificent seven", also den ganz großen Tech-Werten.

Durch den deutlichen Zinsrückgang in den letzten Wochen des Jahres 2023 hat sich die Reservensituation der SVL verbessert. Diese weist nun eine überschaubare Last aus, die sich durch das überwiegende Halten der Positionen bis zur Endfälligkeit auflösen werden.

Das Zinsniveau zum Jahresende 2023 ist ähnlich attraktiv wie vor einem Jahr. Daher bestehen auf diesem Niveau weiter Chancen, mit Zinsanlagen adäquate Renditen zu erzielen. Fällig werdende Anleihen können somit – sofern sie nicht zur Auszahlung von Schadenansprüchen der Kunden benötigt werden – zu einem erhöhten Zinssatz angelegt werden. Bei höherem Neugeschäft des SV Konzerns kann diese Bestandumschichtung schneller erfolgen.

Der SV Konzern verfügt über umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge auf Spreadassetklassen wie Corporate Bonds oder Anleihen von Emerging Markets haben sich im Jahresverlauf leicht ausgeweitet. Das Niveau dieser Kreditspreads überdeckt die im Bestand zu erwartenden Kosten für Kreditausfälle im Mittel eines Konjunkturzyklus deutlich. Daher wird auf Sicht mehrerer Jahre eine deutliche Mehrverzinsung dieser Anlagen gegenüber risikofreien Anlageformen erwartet.

Neben festverzinslichen Anlagen investiert der SV Konzern in weitere Assetklassen wie bspw. Immobilien, Infrastrukturbeteiligungen, Private Equity und Aktien. Die Aktienanlagen sind weltweit gestreut mit Schwerpunkt auf Europa und USA. Das Aktienengagement des SV Konzerns ist mit einer Sicherungsstrategie unterlegt, welche vor allem bei stark fallenden Märkten eine Schutzwirkung entfaltet.

Der SV Konzern investiert verstärkt in illiquiden Anlagen wie Private Equity, Infrastrukturbeteiligungen und Immobilien. Diese sind sowohl regional als auch sektoral gestreut. Dennoch können die daraus erzielbaren Erträge (Gewinne, Mieten, Verkaufserlöse) Schwankungen aus konjunkturellen- oder Finanzmarktzyklen unterliegen. Die Wertermittlung dieser Anlagen erfolgt über Bewertungsmodelle, welche auf der Grundlage langfristig erzielbarer Erträge sowie der Verwendung von Zinssätzen und Risikoaufschlägen einen Zeitwert ermitteln. Dieser unterliegt im allgemeinen geringeren Schwankungen als Börsennotierungen von Aktien.

Aufgrund der global gestreuten Investitionen ist der SV Konzern Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese werden überwiegend mit Devisentermingeschäften gesichert. Währungsbestände, die die Stabilität des Portfolio-werts unterstützen, werden teilweise ungesichert gehalten.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt.

Einen großen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard&Poor's, Moody's und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	37,7	31,0	10,5	10,6	10,1
Staatsanleihen	14,9	58,0	16,8	5,1	5,2
Pfandbriefe	82,5	17,2	0,3	0,0	0,0
Finanzwerte	33,1	46,4	13,0	6,4	1,1
Industrieanleihen	0,4	2,4	16,1	39,0	42,0
Nachrangige Anleihen	4,1	0,0	19,7	54,6	21,6
Gesamt	35,1	28,6	11,2	14,0	11,0

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt Versicherungsscheindarlehen, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf von dem SV Konzern nicht verkauft werden. Bei der Vergabe von Hypothekendarlehen gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden.

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Scope). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate,

wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst der SV Konzern das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2023 würde sich bei aktienkursensensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 269,1 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 1.623,0 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit Devisensicherungen. Der Fremdwährungsbestand betrug nach den umfangreichen Devisensicherungen 4,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Davon entfielen 43,9 % auf den US-Dollar. Bei einem Währungsschock von 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 125,4 Mio. Euro vermindern.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen über indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 über von dem SV Konzern allein gehaltene Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in diese Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern des SV Konzerns bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Zur wechselseitigen Kompensation möglicher Wertschwankungen bei einzelnen Investments wurden 2020 zudem große Teile der ehemals direkt gehaltenen Immobilien in ein Bündelungsvehikel eingebracht. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Die Immobilieninvestitionen des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Marktwert i. H. v. 2.226,9 Mio. Euro (Vj. 2.413,1 Mio. Euro). Davon wurden 488,4 Mio. Euro über direkte Immobilieninvestments gehalten und 1.738,5 Mio. Euro über Beteiligungen und Spezial-AIFs.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen der SVL, SVG und SVH informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende

Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken ausreichend realisierbare stille Reserven auf die Kapitalanlagen und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik des SV Konzerns erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko im Konzern gemindert wird.

Der SV Konzern hat ein stochastisches Asset-Liability-Management-System entwickelt. Mit diesem wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Darunter fallen das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wird durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds. Der Vorstand der SVL, SVG und SVH sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, sodass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die

Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für der SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen, verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenumaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SVI in unternehmensübergreifenden Gremien- und Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem

Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, offensichtliche Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern aktiv durch seine Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

Berichterstattung zu einzelnen Chancen

Chancen durch Marktposition und verstärkte Nutzung bestehender Kundenpotenziale

Im Geschäftsgebiet des SV Konzerns leben über 20 Millionen potenzielle Kunden mit unterschiedlichen privaten und unternehmerischen Vorsorge- und Absicherungsbedürfnissen. Besondere Chancen werden dabei vor allem mit Blick auf die Sparkassenkunden und die nachwachsende Kundengeneration gesehen. Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern an dem traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren.

Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen wichtigen Beitrag. Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung.

Für alle Vertriebswege sieht der SV Konzern im Ausbau der Vertriebsunterstützung, in der Optimierung der Vertriebswege und in einem strukturierten Kundenmanagement die Chance für eine Optimierung der Kundenbetreuung und des Kundenerlebnisses, das einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leistet. Dabei geht es sowohl darum, hybride Betreuungskonzepte zu etablieren, die Berater smart zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu erhöhen als auch um die Erlebbarkeit der SV als starker Partner ihrer Kunden und Begleiter fürs Leben.

Im Sparkassenvertrieb als größtem und bedeutendstem Vertriebsweg sieht der SV Konzern großes Potenzial sowohl für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge als auch im Geschäftsfeld Schaden/Unfall. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Kunden- und Beraterpotenziale ist die weitere Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der Sparkassen-Finanzgruppe (S-Finanzgruppe), deren strukturierten Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie deren eingesetzte Software S-Versicherungsmanager, welcher das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich darstellt und Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist dabei ebenfalls von großer Bedeutung.

Im Bereich des Generalagenturvertriebs sieht der SV Konzern Wachstumschancen in der Nutzung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes "SV PrivatKonzept", welcher fortdauernd im Sinne der Kunden und Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden sowie deren Vertragsquote kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und in der Vereinfachung kundennaher Prozesse.

Der SV Konzern bietet ein breites Produkt- und Leistungsportfolio an. Die Produktentwicklung forciert das Denken in Kundenbedürfnissen und die Komplexitätsreduktion

im Portfolio unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten. So werden viele Produkte des SV Konzerns in Ratings regelmäßig sehr gut bewertet. Mit dem Angebot von Mehrwertleistungen über die klassische Versicherung hinaus, gegebenenfalls auch in Verbindung mit neuen strategischen Kooperationen, ergeben sich Chancen, neue Kundengruppen anzusprechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln. In der Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Auch durch Produktinnovationen besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Diverse Kooperationen im Produktbereich, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial und sind weiterhin wichtige Ergebnisträger.

Chancen durch geänderte Kundenbedürfnisse, demografischen Wandel und Mitarbeiter

Eine veränderte, zunehmend anspruchsvollere Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall, sondern eine Gesamtlösung erwarten, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein exzellenter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Wie in anderen Lebensbereichen auch verlagern sich Kommunikation und Interaktion immer mehr auf digitale Kanäle, werden zunehmend schneller, und gleichzeitig steigt die Erwartung an persönlich-individuelle Angebote und Ansprache. Hier bietet die verstärkte Nutzung digitaler Medien die Möglichkeit zu einem intensiveren und gezielteren Kundenkontakt, der nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Absatzchancen, sondern auch als Chance zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verstanden werden darf. Der SV Konzern sorgt zum Beispiel mit Online Self Services für Kunden und Vertriebspartner für eine schnellere Erledigung von Anliegen. Neben Schnelligkeit ist die einfache und intuitive Nutzung der entsprechenden Prozesse essenziell, aber auch eine ansprechende Optik sowie eine hohe Transparenz und einfache Verständlichkeit der angebotenen Informationen.

In der Beratung setzt der SV Konzern weiterhin auf den persönlichen Ansatz, verbunden mit und unterstützt von digitalen Möglichkeiten, um ein nahtloses, positives Kundenerlebnis zu ermöglichen. Zwar sind viele Menschen heute durch leicht zugängliche mediale Angebote oft informierter als früher, gerade jedoch in komplexen Situationen durch das Überangebot an Informationen teilweise überfordert. In diesem Kontext ist der persönliche Berater für (potenzielle) Kunden daher ein wichtiger und unverzichtbarer Partner.

In den Bereichen "Absicherung der Lebensrisiken" und "Absicherung der Arbeitskraft" bestehen für Versicherer und damit auch für den SV Konzern weitreichende Chancen in Bezug auf die biometrische Absicherung. Die insbesondere für jüngere oder einkommenschwächere Menschen unzureichende staatliche Versorgung, aber auch die steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts erzeugen Versicherungslücken, die durch private Vorsorge geschlossen werden können.

Ähnlich große Chancen ergeben sich aus dem demografischen Wandel. Menschen werden älter und bleiben länger aktiv und vital. Die staatliche Versorgung bietet jedoch oft nur eine Grundversorgung, sodass Menschen ohne private Vorsorge im Alter finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Der SV Konzern hat sich als Ziel gesetzt, seine (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv zu sensibilisieren. Um die Potenziale in diesem Bereich auszuschöpfen, ist ein passendes und attraktives Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich für den SV Konzern von hoher Bedeutung. Hierfür sollen flexible und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten werden. Dabei muss auch die zunehmend flexiblere Lebens- und Erwerbsbiografie der Menschen berücksichtigt und die Produktentwicklung darauf ausgerichtet werden.

Der immer stärker in die öffentliche Wahrnehmung rückende Klimawandel hat das Bewusstsein der Gesellschaft für Nachhaltigkeit geschärft. Dabei wird das reine Risikomanagement im Sinne der Nachhaltigkeit zunehmend vom Gedanken der Risikoprävention geprägt. Hier bestehen Chancen zum einen in der Positionierung als verlässlicher Partner rund um die Gebäudeversicherung, -finanzierung und -sanierung sowie im Mobilitätsbereich. Zum anderen bestehen Chancen als Anbieter von Produkten mit Nachhaltigkeitsleistungen, fairer Produkte und Dienstleistungen, wie sie im Rahmen der Sachversicherung (Unterstützung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen und Belohnung ressourcenschonenden Verhaltens) und in der VermögensPolice Invest bzw. im GenerationenPlan Invest mit mehreren Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen bereits angeboten werden.

Die fortschreitende Virtualisierung, sei es mit Blick auf digitale Geschäftsmodelle, neue Zahlungssysteme, Kryptowährungen oder das Internet of Things, wird in den kommenden Jahren nicht an Dynamik verlieren und neue Absicherungsbedarfe erzeugen. Hier bestehen Chancen, mit neuen Lösungen neue Kundengruppen zu erschließen.

Die erfolgreiche Nutzung aller dieser Chancen ist eng verbunden mit kompetenten, engagierten und kundenorientierten Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Hier sieht der SV Konzern Chancen in der Förderung eines unternehmerischen Mindsets, welches die drei vorgenannten Punkte harmonisch und zielführend verbindet.

Mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter ausbilden, gewinnen und binden: Dies soll unter anderem durch flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Bereich der Telearbeit und agiler Zusammenarbeitsmodelle –, die aktive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreiche Entwicklungs- und Karriere-möglichkeiten sowie durch eine leistungs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geschehen. Mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Digitale Fähigkeiten stellen in Verbindung mit bewährten Kompetenzen eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung des Wandels dar. Hier ist insbesondere die Kollaborationsfähigkeit hervorzuheben, die auch im Bereich der Führungsphilosophie zentrale Bedeutung erlangt.

Chancen durch technologische Entwicklung, Digitalisierung, Innovation, Kooperation und Beteiligung

Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multi-kanalmanagements zur Verfügung stellen.

Der digitale Fortschritt sorgt für schnellere und in Teilen auch neue Kundeninteraktionen. Die Digitalisierung der Customer Journey stellt einerseits eine Chance dar, andererseits gilt es, den persönlichen Kontakt zum Kunden nicht zu verlieren. In der direkteren Reaktion auf Kundenbedürfnisse, einem schnelleren Service und der Schaffung bzw. dem Ausbau neuer Angebote, wie sie beispielsweise die Online Self Services des SV Konzerns darstellen, sieht der SV Konzern große Chancen.

Die Digitalisierung ermöglicht eine zunehmende Automatisierung interner Geschäftsprozesse, die zu Produktivitätssteigerungen und gegebenenfalls Kosteneinsparungen führen können. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-) automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich. Diese Effekte können positiv auf den Ertrag wirken, aber auch für weitere Investitionen in die Zukunft genutzt werden. Die Entlastung der Mitarbeiter von repetitiven, rein administrativen Aufgaben durch die (Teil-)Automatisierung von Prozessen schafft mehr Freiraum für die Erledigung komplexer Kundenanliegen.

Die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten bietet die Chance, vermehrt bedarfsgerechte und personalisierte Angebote zu erstellen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierfür setzt der SV Konzern das Big Data Lab und die Big Data Factory ein.

Doch nicht allein in der Digitalisierung von Prozessen, sondern auch in ihrer gezielten Verbesserung aus Kundenperspektive sieht der SV Konzern eine Chance, die Kundenzufriedenheit positiv zu beeinflussen und potenzielle Kunden zu überzeugen. Hierfür hat der SV Konzern mit den CX-Kundenreisen und den SV Prozesswochen schlanke und effektive Formate geschaffen, die durch Ergebnisse überzeugen.

Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten auch im Jahr 2023 beschleunigen die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Insbesondere in den operativen Bereichen ist die konsequente Nutzung der neuen Möglichkeiten der medienübergreifenden Arbeitssteuerung ein wichtiges Instrument. Hierauf hat der SV Konzern mit erweiterten Homeoffice- und Telearbeitsmöglichkeiten sowie neuartigen Arbeitsplatzmodellen und Projektflächen an verschiedenen Standorten reagiert.

Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle, auch unter Einsatz kollaborativer Tools, erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Mit dem Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine gute Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen, zu erproben sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Das Innovationsmanagement des SV Konzerns stützt sich auf die drei

folgenden Ökosysteme: S-Finanzgruppen-Ökosystem, Externes Ökosystem sowie Internes Ökosystem. Im S-Finanzgruppen-Ökosystem sieht der SV Konzern eine große Zukunftschance. Dort werden innovative Themen der S-Finanzgruppe identifiziert, mit den jeweiligen Partnern (u. a. S-Hub) verprobt und in Teilen umgesetzt. Im Externen Ökosystem sieht der SV Konzern insbesondere bezüglich der Umsetzungsgeschwindigkeit von Lösungen eine potenzielle Chance. Der Fokus liegt hierbei vornehmlich in der Identifikation von jungen Unternehmen, welche neue Impulse in den SV Konzern tragen, zu einer Erweiterung des eigenen Leistungsangebots beitragen oder als Lösungsanbieter für konkrete Problemstellungen fungieren können. Im Internen Ökosystem liegt der Fokus auf der Verprobung neuer Geschäftsmodelle für den SV Konzern. Im eigenen SV Lab werden relevante Kundenprobleme analysiert und in einem agilen Umfeld kundenzentrierte Lösungen entwickelt. Durch die Verknüpfung der drei Ökosysteme entstehen Synergieeffekte, welche sich positiv auf die Arbeitsmethodik, -geschwindigkeit und Lösungsentwicklung auswirken können. Die Leitplanken für die Themenauswahl und -umsetzung bildet dabei die Strategie des SV Konzerns.

Die gezielte Kooperation mit Unternehmen, die die Wertschöpfungskette vertiefen oder veredeln, trägt dazu bei, dass der SV Konzern seine Aufstellung strategisch und im Sinne der Kunden und der Eigentümer stets weiter optimiert. So hat der SV Konzern beispielsweise unter dem Dach der Konzerntochter PGI Sanierung GmbH weitere Sanierungsunternehmen hinzugewonnen, mit denen die SV vor Ort in vielen Regionen vertreten ist. Hieraus ergeben sich große Chancen, Bestandskunden positiv zu überzeugen und die Attraktivität für potenzielle Kunden zu steigern.

Chancen durch nachhaltige Kapitalanlage

Der SV Konzern möchte umweltverträglich sowie sozial und ökonomisch verantwortlich handeln und baut daher ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, wie Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will der SV Konzern transparent machen, wie nachhaltig seine Kapitalanlagen sind. Um Nachhaltigkeit stärker in die Kapitalanlagen zu integrieren, orientiert sich der SV Konzern am Standard des United Nations Global Compact, arbeitet mit der renommierten Ratingagentur ISS ESG zusammen, berücksichtigt Klimarisiken und ist sowohl der Initiative für verantwortungsvolles Investieren Principles for Responsible Investment als auch dem Klimabündnis Net Zero Asset Owner Alliance und im Jahre 2022 dem German Sustainability Network beigetreten. Damit bekennt sich der SV Konzern zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und verpflichtet sich, ökologische, soziale und ethische Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen.

Gleichzeitig steigert der SV Konzern die Investitionen in nachhaltige und alternative Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert der SV Konzern die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegt das größte Risikopotenzial im SV Konzern aufgrund des großen Bestands an Kapitalanlagen und den langfristigen, passivseitigen Verpflichtungen aus der Lebensversicherung – insbesondere Rentenversicherungen mit einer festen Zinszusage – im Marktrisiko. Des Weiteren bestehen im Lebensversicherungsgeschäft wesentliche versicherungstechnische Risiken durch Änderungen in den biometrischen Grundlagen. In der Schaden-/Unfallversicherung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Die größten Chancen sieht der SV Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über bedarfsgerechte, leistungsstarke Produkte und Dienstleistungen sowie der weiteren Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) enthalten. Dieser wurde im April 2023 für die SVH, SVL und SVG sowie im Mai 2023 für die Gruppe im Internetauftritt des SV Konzerns veröffentlicht.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote der SV Gruppe wird zum 31. Dezember 2023 voraussichtlich eine deutliche Überdeckung ausweisen.

Die Berechnung der Solvabilitätsquote basiert auf dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelwerk Solvabilität II. Hierbei werden die aus der Gruppensolvabilitätsübersicht abgeleiteten Eigenmittel der gemäß der Standardformel berechneten Solvenzkapitalanforderung

(SCR) gegenübergestellt. Bewertungsreserven werden aufgrund der Bewertungsmethoden vollständig aufgedeckt.

Nach der Gruppensolvabilitätsübersicht betrug die Solvenzkapitalanforderung zum 31. Dezember 2022 1.542.280 Tsd. Euro (31. Dezember 2021 1.501.058 Tsd. Euro). Bezogen auf die gesamten verfügbaren und anrechnungsfähigen Eigenmittel zu diesem Stichtag i. H. v. 4.543.839 Tsd. Euro (31. Dezember 2021 4.708.662 Tsd. Euro) entsprach dies einer Solvabilitätsquote von 294,6 % (31. Dezember 2021 313,7 %).

PROGNOSEBERICHT

Prognose gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Fiskalpolitik der westlichen Staaten war auch in 2023 sehr locker. In den USA führte dies zu einem Höchststand der Verschuldung bei Beibehaltung eines hohen Defizits. In Deutschland wurde erneut die Schuldenbremse mit Verweis auf eine Notsituation ausgesetzt. Die mittlerweile hohen Verschuldungen der Industriestaaten reduzieren den künftigen Spielraum für die Fiskalpolitik und für die Notenbanken. Der Politik werden künftig weniger Mittel zur Verfügung stehen, um die Konjunktur zu stützen. Die Geldpolitik wird bei der Inflationsbekämpfung auch darauf achten müssen, einzelne Staaten in ihrem Schuldendienst nicht zu überfordern.

Die aktuell höheren Zinsen bremsen das Wirtschaftswachstum. Trotzdem ist die Erwartung an den Märkten, dass es weder in den USA noch im Euroraum als Ganzem im Jahr 2024 zu einer tiefen Rezession kommen wird. Nach einer Abschwächung zu Jahresbeginn geht man davon aus, dass die wirtschaftliche Dynamik im 2. Halbjahr wieder zunehmen wird.

Für die Kapitalanleger bedeutet dies, dass 2024 wieder mit erhöhter Volatilität zu rechnen sein wird. Für Aktien wird ein geringer, aber positiver Zuwachs zu erwarten sein. Die Kapitalmarktzinsen sollten ihren Trend zu niedrigeren Renditen fortsetzen, während Mietrenditen wohl leicht zulegen werden. In Summe bewährt sich auch in diesem Umfeld ein breit diversifiziertes Portfolio.

Das Zinsniveau war zum Jahresende 2023 weiterhin attraktiver als in den Vorjahren. Daher bestehen auf diesem Niveau wieder Chancen, mit Zinsanlagen adäquate Renditen zu erzielen. Fällig werdende Anleihen können somit - sofern sie nicht zur Auszahlung von Kundenansprüchen benötigt werden - zu einem erhöhten Zinssatz angelegt werden. Bei höherem Neugeschäft kann diese Bestandsumschichtung schneller erfolgen. Darüber hinaus wird, soweit es risikopolitisch möglich ist, auch in Anlagen mit Spreads, wenn diese eine auskömmliche Risikoprämie bieten, sowie in andere risikobehaftete Anlagen investiert werden, um ein ausgewogenes Portfolio aufrechtzuhalten.

Unternehmensprognose

Die Prognosewerte im **Segment Leben** für das Geschäftsjahr 2023 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs nur teilweise bestätigt. Aufgrund weiter reduzierter Einmalbeiträge fielen die gebuchten Beiträge deutlich geringer aus. Die Versicherungsleistungen sind hingegen erwartungsgemäß deutlich angestiegen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind leicht angestiegen. Die Stornoquote ist stärker als erwartet angestiegen. Die Nettoverzinsung liegt deutlich unter dem Planwert. Die Gewinnabführung ist gegenüber der Prognose nur leicht zurückgegangen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2022 für 2023 und aus 2023 für 2024 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2023	Ist 2023	Prognose 2024
Gebuchte Bruttobeiträge	moderater Anstieg	deutlicher Rückgang	moderater Anstieg
Versicherungsleistungen	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	moderater Rückgang
Stornoquote	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang
Nettoverzinsung	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg
Gewinnabführung	moderater Rückgang	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang

Im Segment Leben wird im Jahr 2024 ein moderater Anstieg der gebuchten Beitragseinnahmen erwartet, dabei sollen vor allem die Einmalbeiträge wieder stärker ansteigen. Die gezahlten Versicherungsleistungen sollen aufgrund geringerer Rückkaufleistungen in 2024 wieder moderat sinken. Außerdem wird mit einem leichten Rückgang der Stornoquote gerechnet.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden ebenfalls geringer erwartet - sowohl die fixen Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen als auch die gezahlten Provisionen sollen gegenüber 2023 sinken.

Nach einer geringen Nettoverzinsung in 2023 wird ein deutlicher Anstieg in 2024 erwartet.

Die Gewinnabführung an die SVH gemäß des Ergebnisabführungsvertrags wird mit 12 Mio. Euro eingeplant und liegt damit unter dem bisherigen Wert. Dennoch wird in Summe mit einem steigenden Rohüberschuss gerechnet.

Die Prognosewerte im **Segment Schaden/Unfall** haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt, teilweise auch verbessert. Insbesondere bei den Beiträgen kam es zu einem deutlichen Anstieg. Der Schadenaufwand verlief dagegen - infolge der hohen Elementarschadenereignisse - schlechter als geplant.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2022 für 2023 und aus 2023 für 2024 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2023	Ist 2023	Prognose 2024
Gebuchte Bruttobeiträge	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg
Bilanzielle Schadenquote ¹	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg
Combined Ratio	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Nettoverzinsung	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Jahresergebnis	moderater Rückgang	moderater Rückgang	deutlicher Anstieg

1 Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung)
im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Im Prognosejahr 2024 werden im Segment Schaden/Unfall insbesondere aufgrund von Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors, jedoch auch durch Beitragsatzanpassungen die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden wieder auf einem geringeren Niveau bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden auf einem durchschnittlichen Niveau geplant. Das Abwicklungsergebnis wird hingegen voraussichtlich wieder etwas niedriger ausfallen. Da die höheren Beiträge und der Rückgang bei den Geschäftsjahresschäden jedoch das geringere Abwicklungsergebnis überkompensieren, wird eine deutlich bessere bilanzielle Schadenquote erwartet.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus deutlich höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Der Anstieg bewegt sich im geringen einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2024 jedoch deutlich sinken, da die deutlich höheren Beiträge und der Rückgang des Schadenaufwands die höheren Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb überkompensieren können.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung werden im Jahr 2024 deutlich geringer erwartet.

Für das Jahresergebnis des Prognosejahres 2024 wird voraussichtlich infolge eines besseren Bruttoergebnisses sowie einer geringeren Schadenbelastung ein deutlicher Anstieg erwartet.

Im **Segment Rückversicherung** wird auch für das kommende Geschäftsjahr ein positives Jahresergebnis erwartet.

Die Prognosewerte im **Segment Holding** für das Geschäftsjahr 2023 wurden im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2022 für 2023 und aus 2023 für 2024 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2023	Ist 2023	Prognose 2024
Ausschüttungen / Gewinnabführungen der Töchter	leichter Anstieg	moderater Rückgang	deutlicher Rückgang
Gebuchte Bruttobeiträge	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg
Bilanzielle Schadenquote ¹	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Jahresergebnis	moderater Anstieg	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg
<small>¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen</small>			

Im Segment Holding wird für das Jahr 2024 ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung prognostiziert, das auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Bei der SVG wird zwar ein sehr gutes Ergebnis erwartet, das über dem Vorjahr liegt, allerdings wird planerisch eine hohe Zuführung zu den Gewinnrücklagen prognostiziert, sodass die Ausschüttung an die SVH geringer ausfallen wird. Für die SVL wurde eine geringere Ergebnisabführung geplant. Auch im kommenden Jahr sind weitere Lastenrealisierungen im Bereich des übrigen Kapitalanlageergebnisses geplant. Der Aufwand für Altersversorgung wird gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr voraussichtlich geringer ausfallen. In Summe wird daher für die SVH ein Ergebnis über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Im **Segment Pensionsfonds** laufen mit mehreren Kunden Gespräche und es wird erwartet, dass im Geschäftsjahr 2024 das verwaltete Volumen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden kann. Für das Geschäftsjahr 2024 wird im Segment Pensionsfonds ein leicht über dem Vorjahr liegendes Jahresergebnis erwartet.

Im **Segment Sonstige** sind neben der SV Informatik insbesondere Kapitalanlagegesellschaften enthalten. Die SV Informatik bekommt ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von ihren Auftraggebern mit einem Gewinnaufschlag ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Aufwendungen steht. Für die Höhe des Segmentergebnisses ist die Bedeutung der SV Informatik daher gering. Das Jahresergebnis des Segments wird durch das Kapitalanlageergebnis der übrigen Tochterunternehmen sowie durch die Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne geprägt. Nach einem deutlichen Rückgang 2023 wird für das Geschäftsjahr 2024 ein deutlicher Anstieg des Jahresergebnis prognostiziert.

Über **alle Segmente** wird nach Konsolidierung ein Konzernergebnis 2024 deutlich über dem Vorjahresniveau prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, da das Jahresergebnis des Segments Schaden/Unfall maßgeblich von den Risiken aus Elementarschadensereignissen und das des Segments Leben von der Volatilität am Kapitalmarkt abhängt.

KONZERNABSCHLUSS

50
KONZERNBILANZ

54
KONZERN-GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG

58
KAPITALFLUSSRECHNUNG

59
EIGENKAPITALSPIEGEL

60
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

64
KONZERNANHANG

KONZERNBILANZ**Aktiv**

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.058		9.647
				7.058	9.647
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			603.583		636.470
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		88.943			86.136
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		10.500			44.172
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		63.764			61.120
4. Sonstige Beteiligungen		1.970.576			1.810.492
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.000			5.298
			2.138.783		2.007.219
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.485.305			9.697.107
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.947.810			5.761.517
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.809.284			1.671.619
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.101.323				5.555.207
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.781.555				1.991.731
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12.748				14.695
d) übrige Ausleihungen	43.758				45.462
		6.939.385			7.607.095
5. Einlagen bei Kreditinstituten		12.400			28.100
6. Andere Kapitalanlagen		24.500			24.564
			24.218.684		24.790.002
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			15.305		20.971
				26.976.355	27.454.662
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.367.979	1.083.298
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			376.459		276.580
				376.459	276.580

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	37.508				28.466
b) noch nicht fällige Ansprüche	78.369				63.692
		115.877			92.158
2. Versicherungsvermittler		33.615			34.367
			149.492		126.525
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
1. Arbeitnehmer und Versorgungsberechtigte		9			31
2. Vermittler		0			1
			9		32
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			66.020		76.739
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 1.407 Tsd. € (Vj. 4.180 Tsd. €) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 19 Tsd. € (Vj. 19 Tsd. €)			321.131		224.725
				536.652	428.020
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			40.991		47.876
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			187.148		227.294
III. Andere Vermögensgegenstände			147.868		93.634
				376.007	368.803
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			166.864		161.516
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			10.265		12.287
				177.129	173.803
H. Aktive latente Steuern				7.644	7.642
Summe der Aktiva				29.825.283	29.802.456

Passiva

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		228.545		228.545
II. Kapitalrücklage		563.308		563.308
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		287.334		277.334
IV. Gewinn-/Verlustvortrag		171.457		143.305
V. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		9.846		81.732
VI. Nicht beherrschende Anteile		28.694		27.748
			1.289.183	1.321.970
B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			15.812	15.812
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	356.735			332.787
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20.747			16.707
		335.988		316.080
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	20.741.350			21.207.315
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	69.171			57.258
		20.672.179		21.150.057
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.185.571			2.908.108
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	963.620			891.168
		2.221.952		2.016.940
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.035.258			1.113.396
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			18
		1.035.258		1.113.378
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		539.713		529.281
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.165			1.160
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.344			133
		3.509		1.027
			24.808.598	25.126.763

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.312.949			1.030.171
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	55.030			53.127
			1.367.979	1.083.298
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag			377.227	277.231
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		770.013		809.306
II. Steuerrückstellungen		112.937		120.001
III. Sonstige Rückstellungen		177.944		179.415
			1.060.893	1.108.721
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			170.239	140.672
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	480.809			459.715
2. Versicherungsvermittlern	19.065			17.320
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0			0
		499.874		477.035
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				0
1. Arbeitsgebern	41			9
		41		9
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		72.851		66.920
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten		142.074		147.949
davon aus Steuern: 53.849 Tsd. € (Vj. 49.373 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 91 Tsd. € (Vj. 96 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen: 16.544 Tsd. € (Vj. 14.371 Tsd. €) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 74 Tsd. €)				
			714.840	691.914
I. Rechnungsabgrenzungsposten			1.809	994
J. Passive latente Steuern			18.704	35.082
Summe der Passiva			29.825.283	29.802.456

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		2.229.903			1.965.254
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		538.669			581.855
			1.691.234		1.383.399
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-31.631			-13.083
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-4.040			-1.984
			-27.591		-11.099
				1.663.643	1.372.300
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				-240	-303
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1.202	1.028
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1.227.334			1.106.542
bb) Anteil der Rückversicherer		196.466			285.198
			1.030.868		821.344
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		284.336			87.143
bb) Anteil der Rückversicherer		72.897			-41.660
			211.439		128.803
				1.242.307	950.147
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			5.858		1.527
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-65.031		13.594
				-59.173	15.121
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				1.595	1.322
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			538.769		494.713
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			184.921		192.767
				353.848	301.946
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				29.739	24.032
9. Zwischensumme				-22.057	110.699
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-10.432	-13.609
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-32.489	97.090

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1.382.646			1.550.451
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		88.820			74.488
			1.293.826		1.475.963
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			7.684		3.370
				1.301.510	1.479.333
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				57.386	57.382
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 703 Tsd. € (Vj. 310 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)			10.343		11.951
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 12.352 Tsd. € (Vj. 12.476 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		28.084			26.498
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		340.472			307.049
			368.556		333.547
c) Erträge aus Zuschreibungen			74		2.679
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			7.038		34.492
				386.012	382.670
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				101.277	26
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				17.279	9.741
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1.763.032			1.533.245
bb) Anteil der Rückversicherer		17.514			8.344
			1.745.518		1.524.902
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-6.878			4.018
bb) Anteil der Rückversicherer		-445			2.804
			-6.433		1.214
				1.739.085	1.526.115
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		176.055			47.563
bb) Anteil der Rückversicherer		-13.319			-6.653
			189.374		54.216
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.903		10.523
				187.471	64.739
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				47.277	148.562
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		153.225			157.616
b) Verwaltungsaufwendungen		47.086			40.035
			200.310		197.651
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			21.538		15.952
				178.772	181.699

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			46.341		50.080
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			26.886		26.972
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			99.889		33.187
				173.116	110.239
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				977	148.486
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				7.858	6.836
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft				-96.151	-128.047

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge				73.255	50.808
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				489	74
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				28.308	3
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung				748	574
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versorgungsfälle				7.070	6.038
6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung				-99.996	-3.623
7. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Verwaltungsaufwendungen				277	176
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen				250	1.151
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				0	40.298
10. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				150	9
11. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-4.943	164

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-32.489		97.090
b) im Lebensversicherungsgeschäft			-96.151		-128.047
c) im Pensionsfondsgeschäft			-4.943		164
				-133.582	-30.792
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 828 Tsd. € (Vj. 5.078 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: 4.020 Tsd. € (Vj. 2.970 Tsd. €)		110.926			190.003
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.390 Tsd. € (Vj. 2.768 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.055				27.733
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	172.243				132.047
		201.298			159.780
c) Erträge aus Zuschreibungen		343			7.346
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.480			22.590
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		18			5
			323.065		379.725
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		71.577			71.580
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		45.780			41.223
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		50.126			60.853
			167.483		173.656
			155.583		206.069
4. Technischer Zinsertrag			-551		-645
				155.031	205.423
5. Sonstige Erträge			137.603		126.986
6. Sonstige Aufwendungen			156.603		177.017
				-19.000	-50.030
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.449	124.601
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-12.244		40.354
9. Sonstige Steuern			3.045		2.148
				-9.199	42.502
10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag				11.647	82.099
davon auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis: 1.801 Tsd. € (Vj. 367 Tsd. €)					

KAPITALFLUSSRECHNUNG

		2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
1.	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	11.647	82.099
2.	+/- Zunahme/Abnahme der versicherungs- und pensionsfondstechnischen Rückstellungen - netto	66.512	88.042
3.	-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	16.385	156.630
4.	+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	35.498	-30.153
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-47.788	-30.364
6.	+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	28.653	27.762
7.	+/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	170.613	-332.725
8.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-49.577	242.448
9.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	132.615	37.827
10.	+/- Ertragsteueraufwand /-ertrag	-12.244	40.354
11.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-87.129	-98.030
12.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (A)	265.186	183.891
13.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0	13
14.	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	15.814
15.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3.565	-9.736
16.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-559	-4.115
17.	+ Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	113.716	134.762
18.	- Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-295.668	-335.049
19.	+ Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	262.297	181.854
20.	- Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	-333.868	-225.898
21.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (B)	-257.646	-242.356
22.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-44.000	-35.700
23.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-855	-608
24.	+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-3.651	-15
25.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (C)	-48.506	-36.323
26.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)	-40.965	-94.787
27.	+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	820	3.240
28.	+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	227.294	318.841
29.	= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	187.148	227.294

EIGENKAPITALSPIEGEL

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Summe Tsd. €	Auf nicht be- herrschende Anteile ent- fallende Gewinne/ Verluste Tsd. €	Konzern- eigen- kapital Tsd. €
	Gezeich- netes Kapital Tsd. €	Kapital- rücklage Tsd. €	Gewinn- rücklage Tsd. €	Gewinn-/ Verlust- vortrag Tsd. €	Konzern- jahresüber- schuss/ -fehlbetrag Tsd. €			
Stand 1.1.2022	228.545	563.308	269.334	77.581	109.423	1.248.191	27.989	1.276.179
Einstellung in den Gewinn-/verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	109.423	-109.423	0	0	0
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0	0	8.000	-8.000	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-35.700	0	-35.700	-608	-36.308
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	81.732	81.732	367	82.099
Stand 31.12.2022	228.545	563.308	277.334	143.305	81.732	1.294.222	27.748	1.321.970
Einstellung in den Gewinn-/verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	81.732	-81.732	0	0	0
Einstellung in /Entnahme aus Rücklagen	0	0	10.000	-10.000	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-44.000	0	-44.000	-855	-44.855
Sonstige Veränderungen	0	0	0	420	0	420	0	420
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	9.846	9.846	1.801	11.647
Stand 31.12.2023	228.545	563.308	287.334	171.457	9.846	1.260.489	28.694	1.289.183

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Leben		Schaden/ Unfall		Rückversicherung	
	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€
Gebuchte Bruttobeiträge	1.382.646	1.550.451	2.117.516	1.894.970	139.744	84.329
davon:						
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.382.646	1.550.451	2.102.516	1.879.970	0	0
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	0	0	15.000	15.000	139.744	84.329
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.301.510	1.479.333	1.479.829	1.234.187	135.601	77.910
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	57.386	57.382	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	416.842	297.890	90.019	33.715	1.280	104
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	17.279	9.741	1.202	1.028	0	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1.738.784	1.525.763	1.122.522	865.255	81.662	50.786
Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung	0	0	0	0	0	0
Veränderung der übrigen versicherungs- und pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen	187.471	64.739	-1.082	10.971	0	0
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	56.474	153.074	1.594	1.294	0	0
Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung	173.009	176.194	297.684	244.192	35.898	20.872
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	7.858	6.836	28.998	23.483	0	0
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	0	0	5.001	-11.530	-13.310	-5.046
Technischer Zinsertrag	0	0	-791	-948	0	0
Segmentergebnis	4.364	47.217	123.381	133.200	6.011	1.310
Sonstige Erträge	31.391	25.690	17.984	13.789	0	0
Sonstige Aufwendungen	50.800	56.391	25.085	24.253	207	44
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-15.045	16.516	116.280	122.736	5.804	1.266
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31.740	-2.302	28.825	29.034	2	3
Sonstige Steuern	680	798	376	-350	7	10
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung	16.016	18.020	87.079	94.052	5.795	1.252

Holding		Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€
64.838	125.275	78.426	50.808	0	0	-97.366	-139.319	3.685.804	3.566.513
64.838	85.285	78.426	50.808	0	0	-5.171	0	3.623.255	3.566.513
0	39.990	0	0	0	0	-92.194	-139.319	62.549	0
48.213	60.203	78.426	50.808	0	0	-5.171	0	3.038.409	2.902.441
0	0	0	0	0	0	0	0	57.386	57.382
0	0	0	0	374.444	436.808	-374.444	-436.808	0	0
74.609	80.815	28.547	-41.372	-98.364	-66.669	-15.608	-15.815	497.324	288.668
0	0	748	574	0	0	0	0	19.229	11.344
36.527	32.357	0	0	0	0	1.898	2.101	2.981.392	2.476.262
0	0	7.070	6.038	0	0	0	0	7.070	6.038
-58.091	4.151	-99.996	-3.623	0	0	0	0	28.302	76.237
1	29	0	0	-10.409	-5.660	1.212	1.148	48.872	149.884
10.468	28.131	277	176	0	0	15.562	14.256	532.897	483.820
741	549	150	9	0	0	0	0	37.747	30.878
-2.123	2.967	0	0	0	0	0	0	-10.432	-13.609
0	0	0	0	0	0	0	0	-791	-948
14.870	87.070	228	164	286.489	375.798	-413.895	-470.128	21.449	174.631
785.959	716.254	2	2	9.548	9.567	-707.282	-638.315	137.603	126.986
807.117	754.401	156	101	164.672	159.869	-891.434	-818.043	156.603	177.017
-6.288	48.923	74	65	131.365	225.497	-229.743	-290.401	2.449	124.601
-20.940	-128	0	0	11.570	13.756	40	-10	-12.244	40.354
994	686	0	0	988	1.005	0	0	3.045	2.148
13.658	48.365	74	64	118.808	210.736	-229.783	-290.391	11.647	82.099

	Leben		Schaden / Unfall		Rückversicherung	
	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Kapitalanlagen	22.236.677	22.980.412	3.917.636	3.759.829	258.749	166.955
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.367.979	1.083.298	0	0	0	0
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	507.379	402.173	197.643	182.347	7.694	29.380
Summe Aktiva	24.112.035	24.465.883	4.115.279	3.942.175	266.444	196.336
Passiva						
Eigenkapital	211.392	211.776	889.498	876.919	154.063	148.268
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.685.117	22.240.444	2.748.680	2.552.029	112.274	47.925
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.367.979	1.083.298	0	0	0	0
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Andere Rückstellungen	43.729	117.630	91.726	96.098	71	87
Sonstige Passiva	803.819	812.735	385.374	417.129	36	56
Summe Passiva	24.112.035	24.465.883	4.115.279	3.942.175	266.444	196.336

Holding		Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€	2023 Tsd.€	2022 Tsd.€
1.858.097	1.956.289	3.510	3.496	3.349.881	3.166.539	-4.648.195	-4.578.857	26.976.355	27.454.662
0	0	0	0	0	0	0	0	1.367.979	1.083.298
0	0	376.961	277.124	0	0	-502	-544	376.459	276.580
449.516	382.691	1.202	710	205.464	299.681	-271.466	-318.713	1.097.432	978.269
2.307.613	2.338.980	381.673	281.330	3.562.404	3.475.867	-4.920.163	-4.898.114	29.825.284	29.802.456
1.119.005	1.148.926	4.027	3.952	3.282.429	3.190.056	-4.371.231	-4.257.927	1.289.183	1.321.970
124.459	139.234	0	0	189.870	200.279	-51.802	-53.147	24.808.598	25.126.763
0	0	0	0	0	0	0	0	1.367.979	1.083.298
0	0	377.227	277.231	0	0	0	0	377.227	277.231
860.086	837.574	60	32	65.221	57.300	0	0	1.060.893	1.108.721
204.063	213.245	360	115	24.883	28.232	-497.131	-587.040	921.404	884.473
2.307.613	2.338.980	381.673	281.330	3.562.404	3.475.867	-4.920.163	-4.898.114	29.825.284	29.802.456

KONZERNANHANG

Allgemeine Angaben

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Die Konzernwährung ist Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss i. V. m. § 253 Abs. 3 und 4 HGB sowie § 256a HGB in Euro umgerechnet.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel, Segmentberichterstattung und Konzernanhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht, wurden vom Vorstand der SVH am 4. März 2024 aufgestellt.

Angeordnete Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2023 wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j ff. i. V. m. §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) wurden angewandt:

- DRS 13 Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 Latente Steuern, unter Anwendung des DRÄS 11
- DRS 19 Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 Konzernlagebericht
- DRS 21 Kapitalflussrechnung, unter Anwendung des DRÄS 13
- DRS 22 Konzerneigenkapital
- DRS 23 Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss)
- DRS 24 Immaterielle Vermögensgegenstände im Konzernabschluss
- DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss
- DRS 26 Assoziierte Unternehmen
- DRS 28 Segmentberichterstattung

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen, auf die die SVH direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt. In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 17 Tochterunternehmen einbezogen. Die einbezogenen Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB auf Basis der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht.

Im Geschäftsjahr ist mit der SV Geschäftsbesorgungsgesellschaft mbH ein weiteres Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis eingetreten.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss wurde zum Bilanzstichtag ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Auf einen Einbezug von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss wird verzichtet, wenn diese von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind. Im Geschäftsjahr wurden 27 Tochterunternehmen, sieben assoziierte Unternehmen und vier Gemeinschaftsunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Detaillierte Angaben zum Konsolidierungskreis sind in der Anteilsbesitzliste des SV Konzerns in den Sonstigen Angaben enthalten.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der grundlegenden Erstkonsolidierung (31. Dezember 1994). Für Tochterunternehmen, die zu einem späteren Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte die Anwendung der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Verrechnungen der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode blieben nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Ab dem 1. Januar 2010 wurde die Kapitalkonsolidierung im SV Konzern für insgesamt neun neu hinzugekommene Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode entsprechend § 301 HGB durchgeführt.

Die Bewertung und der Ansatz von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgten gemäß § 312 HGB.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene assoziierte Unternehmen wurde vor dem 31. Dezember 2009 nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) einbezogen. Die Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung, ermittelt aus der Differenz zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, blieb nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wird gem. § 341j Abs. 2 i. V. m. § 304 Abs. 1 HGB verzichtet, wenn die Geschäftsvorfälle Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründen.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt. Der im Geschäftsjahr verwendete kombinierte Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer betrug 30,93 % (Vj. 30,93 %).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Bilanzstichtag gehaltene Fremdwährungsposten werden mit dem dann gültigen Devisenkurs umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Vorversicherer vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

AKTIVA

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition umfasst entgeltlich erworbene Software. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB werden nicht aktiviert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über fünf Jahre.

B. Kapitalanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und ggf. außerplan-

mäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden, mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen sowie der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet. Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Sonstige Beteiligungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte werden durch die Barwertmethode bestimmt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die Bewertung der **Termingelder** erfolgt zum Nominalwert.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird zum einen auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt, zum anderen wird der Nettoinventarwert herangezogen.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert ergibt sich wie bei den Investmentanteilen aus dem Rücknahmepreis der Fondsanteile zum Bilanzstichtag.

D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** werden gemäß den §§ 341 Abs. 4 Satz 2, 341d HGB i. V. m. § 36 RechPensV und den §§ 54-56 RechVersV mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

E. Forderungen

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

Bei den **Anderen Vermögensgegenständen** handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** waren zum Bilanzstichtag keine Agio-beträge aktiviert.

H. Aktive latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich gemäß den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB sowie DRS 18 Latente Steuern durch unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzpositionen, die sich künftig voraussichtlich abbauen.

Im Konzern wird auf die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB entsprechend der Wahlrechtsausübung verzichtet. Damit erfolgt keine Aktivierung eines aktiven Überhangs von latenten Steuern aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzernunternehmen auf Konzernebene. Dieser resultierte im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Versicherungstechnischen Rückstellungen und Kapitalanlagen.

Auf künftige Steuerentlastungen bzw. -belastungen, die sich aus temporären Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen ergeben, werden aktive bzw. passive latente Steuern gebildet.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 15,1 % (Vj. 15,1 %), sofern sie gewerblich geprägt waren.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

In der Bilanzposition **Nicht beherrschende Anteile** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ist aus der erstmaligen Einbeziehung der SVR in den Konzernabschluss entstanden. Es handelt sich um einen passiven Unterschiedsbetrag mit Fremdkapitalcharakter aus der Übernahme von zum handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag bewerteten Rückstellungen.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zugerechnet werden. Sie werden unter Berücksichtigung des Jahrestags und der mit dem Kunden vereinbarten Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der Zillmerung und implizit angesetzter Kosten. Versicherungen, deren Rückkaufswert höher als die Deckungsrückstellung ist, werden mindestens zu dem Wert der Deckungsrückstellung bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen.

Nachreservierungen innerhalb der Deckungsrückstellung

Rentennachreservierung im Altbestand

Allgemein gilt, dass Rentenversicherungen, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV2004R berechnet wurde, keine Auffüllungsbedarfe tragen. Bei allen anderen Verträgen ist zwischen Rentenversicherungen in der Aufschubphase und der Leistungsphase zu unterscheiden.

In der Aufschubphase gilt:

Bei Verträgen, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV1994R ermittelt wurden, erfolgt eine Auffüllung auf eine Soll-Deckungsrückstellung. Diese ergibt sich aus einer linearen Interpolation zweier

Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins in Höhe von 4 %: Zum 31. Dezember 2023 mit einer Gewichtung von 1/20 die Deckungsrückstellung mit Sterbetafel DAV2004R-Bestand und mit einer Gewichtung von 19/20 mit einer Deckungsrückstellung basierend auf der DAV2004R-B20. Dieser Ansatz entspricht der aktuellen Empfehlung zum *Trendansatz 2023 in der Bewertungstafel DAV2004R-Bestand* des Ausschusses Lebensversicherung der DAV und ist konsistent zum eingereichten Genehmigungsantrag des Technischen Geschäftsplans im Altbestand.

Die sich ergebenden Auffüllbeträge werden mit einer von der Restlaufzeit abhängigen Verbleibwahrscheinlichkeit bewertet. Diese Bewertung ist zudem Teil des genehmigten Technischen Geschäftsplans.

In der Leistungsphase gilt:

Im Rentenübergang erfolgt für alle Verträge eine sofortige Auffüllung der tariflichen Deckungsrückstellung auf die Deckungsrückstellung unter Sterbetafel DAV2004R-B20 und grundsätzlich mit Rechnungszins in Höhe von 4 %. Im Rentenbezug erfolgt daher keine weitere Reserveverstärkung.

Rentennachreservierung im Neubestand

In der Aufschubphase gilt:

Die Behandlung von Rentenversicherungen im Neubestand in der Aufschubphase ist im Sinne entsprechender Mitteilungen nach § 143 VAG analog zu den Vorgaben im Altbestand abgebildet, wobei die biometrische Auffüllung auf Basis des tariflichen Rechnungszinses erfolgt.

Im Unterschied zum Altbestand ist hier jedoch die tarifliche Deckungsrückstellung entweder auf der Basis der Sterbetafel DAV1994R oder der Sterbetafel DAV2004R berechnet. Für einen Vertrag, für den die letztere Alternative zutrifft, entsteht kein Auffüllungsbedarf.

In der Leistungsphase gilt:

Im Rentenübergang erfolgt für alle Verträge, deren tarifliche Deckungsrückstellung mit der Sterbetafel DAV1994R berechnet wurden, eine sofortige Auffüllung auf die Deckungsrückstellung unter Sterbetafel DAV2004R-B20 und mit tariflichem Rechnungszins. Im Rentenbezug erfolgt daher keine weitere Reserveverstärkung.

Berufsunfähigkeitsnachreservierung

Für Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I oder dem jüngeren, unternehmenseigenen Tafelwerk SV

2016 I für das BU-Risiko kalkuliert sind, werden Vergleichsberechnungen zur Angemessenheit der originär gebildeten Deckungsrückstellungen bzw. zur Notwendigkeit von Nachreservierungen durchgeführt.

Die Sollbeträge der Deckungsrückstellung ergeben sich im **Neubestand** aus den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Invalidentafeln 1997 I sowie der DAV-Invalidensterbetafel 1997 TI und der DAV-Reaktivierungstafel 1997 RI. Die Ermittlung der Nachreservierungsbeträge erfolgt durch einzelvertragliche Maximierung von originärer und Soll-Deckungsrückstellung.

Im **Altbestand** wird der genehmigte Ergänzungsgeschäftsplans umgesetzt: Genutzt werden die gleichen Tafeln wie im Neubestand, allerdings unter Verwendung eines Rechnungszinses von 4 %; die Auffüllung wird kollektiv innerhalb eines jeden Abrechnungsverbandes ermittelt.

Zinsnachreservierung

Wie in den vergangenen Jahren wird im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung durch eine sogenannte Zinsverstärkung im Altbestand und eine Zinszusatzreserve im Neubestand aufgefüllt.

Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegen bzw. liegen können, auch in Zukunft gezahlt werden können.

Zinsverstärkung im Altbestand

Die Berechnungen der Bedarfe der Zinsverstärkung erfolgen grundsätzlich einzelvertraglich. Der hierfür relevante Bewertungszins im Altbestand zum 31.12. des Berichtsjahres wird in den genehmigten Geschäftsjahren direkt an die Normen für die Bestimmung des Referenzzins im Neubestand nach §§ 5a, 5 (3) DeckRV ab dem 31. Dezember 2020 und somit auch für alle Folgejahre geknüpft. Er beträgt zum 31. Dezember 2023 1,57 %.

Die Bewertung der Bedarfe erfolgt unter allgemeiner Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten. Stets werden hierzu dieselben Wahrscheinlichkeiten angewandt, wie sie in der Ermittlung der Verbleibwahrscheinlichkeiten in der Rentennachreservierung Verwendung finden (siehe oben). Soweit die Bewertung die Modellierung von Storno betrifft, erfolgt die Anwendung eines Näherungsverfahrens im Sinne des § 341e (3) HGB, um den für die SVL und unsere Kunden unverhältnismäßigen Aufwand zu vermeiden, den eine exakte Berechnung verursachen würde. Die Anwendung dieses Näherungsverfahrens ist Bestandteil der genehmigten Geschäftspläne.

Zusätzliche Bedarfe in der Zinsnachreservierung

Für den folgenden Sachverhalt wurden einzelvertraglich motivierte, näherungsweise Berechnungen im Berichtsjahr 2023 durchgeführt:

- Für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen, die innerhalb der kommenden 15 Jahre planmäßig das Ende der Aufschubzeit erreichen, wird für die potenzielle Rentenphase ein anteiliger Bedarf in der Zinszusatzreserve ermittelt. Dabei werden zukünftige Beiträge prospektiv einbezogen. Dieser Sachverhalt betrifft ausschließlich den Neubestand.

Kollektive Bedarfsermittlung in der Zinsnachreservierung

Durch eine kollektive Maximierung der Bedarfe wird sichergestellt, dass der weitere Aufbau der Zinsverstärkung im Altbestand und der Zinszusatzreserve im Neubestand gemäß der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unberührt bleibt.

Die Anwendung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sollen nur dann im Altbestand den kollektiven Auffüllungsbedarf der Zinsverstärkung reduzieren, wenn der aktuelle Bewertungszins - sinngemäß §§ 5a, 5 (3) DeckRV - den Bewertungszins des Jahres vor Einführung der Methode (2019: 1,90 % vordotiert) unterschreitet. Auch in diesem Fall soll der kollektive Auffüllungsbedarf nicht geringer sein, als würde er mit jenem Bewertungszins vor Einführung und ohne allgemeine Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berechnet werden. Im Neubestand gilt dies gleichermaßen für den Referenzzins gemäß §§ 5a, 5 (3) DeckRV gegenüber dem Referenzzins des Jahres vor Einführung der Methode (2019: 1,92 %), jedoch nur unter Ausschluss der Modellierung von Storno.

Es erfolgen somit zwei Berechnungen des Bestands zum 31. Dezember des Berichtsjahres, um eine kollektive Maximierung durchzuführen. Insoweit sind die zuvor ermittelten einzelvertraglichen Bedarfe in der Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve nur vorläufig. Etwaige zusätzliche Bedarfe aus der Maximierung werden verursachungsorientiert verteilt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wird für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für geltend gemachte, aber noch nicht anerkannte Invalidisierungen wird die auf diese Weise gebildete Rückstellung mit einem Erfahrungswertabschlag für Nichtanerkennungen gemindert. Für

unbekannte Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a.F. bzw. § 8 VVG n.F. betroffen sind, werden aufgrund von Erfahrungswerten zum 31. Dezember 2023 noch Rückstellungen in Höhe von ca. 0,96 Mio. Euro gestellt.

Es wurde eine Rückstellung für Regulierungskosten in Höhe von 1,0 % der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, bei denen mit Regulierungsaufwendungen zu rechnen ist.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet. Der Schlussüberschussanteilsfonds wird als Barwert des erreichten Schlussüberschussanteilsanspruchs (Endwert) am Ende des Geschäftsjahres ermittelt. Der dabei verwendete Diskontsatz beträgt 1,20 % (Vj. 1,20 %).

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven beteiligt. Überschüsse der Verwendungsart Index-Partizipation werden den Versicherungsnehmern als Direktgutschrift gewährt. Darüber hinaus wird mindestens der verbleibende Teil der Mindestbeitragsrückerstattung des Geschäftsjahres gemäß §§ 6 ff. MindZV durch Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erbracht.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt.

An den Netto-Kapitalerträgen werden die Versicherungsnehmer in Höhe der rechnungsmäßigen Zinsen und zusätzlich - bei überschussberechtigten Verträgen - mindestens in Höhe der sich aus § 6 MindZV ergebenden Beträgen beteiligt. Weitere Überschüsse im Geschäftsjahr entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als die entsprechend abgegrenzten kalkulatorischen Erträge aus Beiträgen und Deckungsrückstellung. Auch für diese Überschussquellen Risiko und Kosten erfolgt eine Mindestbeteiligung des Versicherungsnehmers gemäß den Bestimmungen §§ 7 und 8 MindZV.

Überschüsse der Verwendungsart Index-Partizipation werden den Versicherungsnehmern als Direktgutschrift gewährt. Der verbleibende Teil der Mindestbeitragsrück-erstattung des Geschäftsjahres wird durch Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erbracht. Der daraufhin und nach Anwendung des Ergebnisabführungsvertrages mit der SV Sparkassenversicherung Holding AG verbleibende Teil des Rohüberschusses wird ergänzend ebenfalls der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Die Höhe der bereits verdienten Schlussüberschüsse ist dem Versicherungsnehmer nicht garantiert und kann nachträglich reduziert werden oder ganz entfallen. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV Existenzschutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungs-rückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,00 % für das Produkt Existenzschutz bzw. 0,25 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Zuschläge für **Spätmeldes Schäden** werden spartenweise, in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der letzten 12 Anfalljahre zum jeweiligen Jahreswechsel mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt. Die Zuschläge werden zudem für begründete Kumulereignisse nochmals überprüft und gegebenenfalls gestärkt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der "Formel 48" ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. Sofern keine Abrechnungen vorliegen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für Rentenleistungen** aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird individuell pro Rentenverpflichtung mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,25 % berechnet.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** ist neben den Rückstellungen für die konzerninternen strukturierten Rückversicherungsverträge die Stornorückstellung enthalten. Eine Stornorückstellung wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Segment Rückversicherung

Der nach luxemburgischen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellte Jahresabschluss der SVR wurde zur Einbeziehung in den SV Konzern umbewertet.

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die **Schwankungsrückstellung** und ähnliche Rückstellungen werden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Segment Holding

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft wird nach den Aufgaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

In den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind die Rückstellungen für die konzerninternen strukturierten Rückversicherungsverträge enthalten.

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige wird eine **Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung** i. H. v. 90,0 % auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne gebildet, um die Versicherungsnehmer bereits bei Entstehung und nicht erst bei Ausschüttung der Gewinne an den Ergebnissen zu beteiligen.

Die Verminderung des Konzernergebnisses und -eigenkapitals durch Bildung einer Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei Ausschüttung der thesaurierten Gewinne wird durch die Bildung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf den früheren Zeitpunkt der Entstehung der Gewinne verlegt.

D. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, erfolgt die Berechnung der **Deckungsrückstellung** nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Marktwerte der erworbenen Fondsanteile. Falls die retrospektive Methode zu einer geringeren Deckungsrückstellung führt, als die Deckungsrückstellung, die sich auf der Grundlage einer ausreichend vorsichtigen prospektiven Berechnung ergäbe, erfolgt eine nicht rückkaufsfähige Auffüllung, vgl. § 4 (4) Satz 1 Nr. 2 AktuarV.

E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Der Wert der **Deckungsrückstellung** wird nach § 341f Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. m. den aufgrund des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach der retrospektiven Methode ermittelt, da gemäß § 17 Abs. 2 RechPensV nach den Festlegungen des Pensionsplans die Bildung des jeweiligen Vermögens aus geleisteten Beiträgen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfolgt und der Wert des Vermögens die jeweilige Mindestrückstellung nach § 24 Abs. 2 PFAV überschreitet. Für die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung wurde für den Pensionsplan ein Rechnungszins von 3,20 %, Richttafeln nach Heubeck 2018 G sowie die anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik verwendet.

Die Deckungsrückstellung entspricht der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

F. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrags werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i. S. d. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem Durchschnittszinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, berechnet (1,83 %). Zusätzlich wird die Berechnung personenindividuell mit dem analogen 7-Jahresdurchschnittszinssatz (1,76 %) ermittelt, um den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zu bestimmen. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt 11.047 Tsd. Euro (Vj. 54.897 Tsd. Euro).

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der Bewertung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2023 in %	31.12.2022 in %
Rechnungszins	1,83 ²⁾	1,79 ¹⁾
Gehaltstrend ³⁾	2,50	2,50
Rententrend ³⁾	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	2,00	2,00

1) Zinssatz zum 31.10.2022, weiterentwickelt zum 31.12.2022

2) Zinssatz zum 31.10.2023, weiterentwickelt zum 31.12.2023

3) Inflationsbedingt wurde für die Jahre 2025/2026 ein Gehaltstrend von 4,50 % und ein Rententrend von 4,00 % berücksichtigt.

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des **Deckungsvermögens** entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	31.12.2023 in %	31.12.2022 in %
Pensionsrentenversicherung	4,00	4,00
Rückdeckungsversicherung – Entgeltumwandlung –	2,11/1,87	2,21/1,92

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,76 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** erfolgte gemäß Individualvertrag als Zeitrente bis zum Erreichen des Pensionierungsalters. Es wurde ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,76 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,76 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 5,0 % eingerechnet.

Weitere in der Bilanzposition Sonstige Rückstellungen ausgewiesene Rückstellungen und die **Steuerrückstellungen** werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

H. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren keine Disagiobeträge passiviert.

J. Passive latente Steuern

Siehe hierzu die Ausführungen zu den Aktiven latenten Steuern.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III.

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.647	558	0	0	0	3.147	7.058
Summe A.	9.647	558	0	0	0	3.147	7.058
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	636.470	453	0	12.082	0	21.258	603.583
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	86.136	3.424	-25	284	4	312	88.943
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44.172	10.500	0	44.172	0	0	10.500
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	61.120	0	0	0	2.644	0	63.764
4. Sonstige Beteiligungen	1.810.492	308.241	0	129.669	414	18.902	1.970.576
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.298	0	0	298	0	0	5.000
Summe B. II.	2.007.219	322.165	-25	174.423	3.061	19.214	2.138.783
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.697.107	452.386	0	632.024	0	32.164	9.485.305
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.761.517	961.766	0	775.444	0	29	5.947.810
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.671.619	259.811	0	122.146	0	0	1.809.284
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	5.555.207	329.399	-3.543	779.739	0	0	5.101.323
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.991.731	58.314	3.543	272.033	0	0	1.781.555
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	14.695	2.070	0	4.018	0	0	12.748
d) übrige Ausleihungen	45.462	0	64	1.768	0	0	43.758
5. Einlagen bei Kreditinstituten	28.100	2.000	0	17.700	0	0	12.400
6. Andere Kapitalanlagen	24.564	0	-64	0	0	0	24.500
Summe B. III.	24.790.002	2.048.046	0	2.587.171	0	32.193	24.218.684
Insgesamt	27.443.338	2.371.223	-25	2.773.676	3.061	75.813	26.968.108

Auf Kapitalanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b i. V. m. § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB von 52.514 Tsd. Euro vorgenommen. Währungsbedingte außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen nach DRS 25 ergaben sich i. H. v. 4.364 Tsd. Euro. Für die Grundstücke und Bauten sind außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 5.471 Tsd. Euro enthalten.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Vom Bilanzwert entfallen 176.484 Tsd. Euro auf Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Auf Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte im Zuge der Erstkonsolidierung der SVGB eine Umbuchung i. H. v. -25 Tsd. Euro.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 9.485.305 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 9.467.321 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 5.947.810 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 5.947.810 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

Unterlassene Abschreibungen und Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	270.421	252.778	-17.644
4. Sonstige Beteiligungen	4.884	4.620	-264
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	4.811	-189
Summe B II.	280.306	262.209	-18.096
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	660.790	582.857	-77.932
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	728.630	643.769	-84.862
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.623.602	1.383.672	-239.930
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	634.732	563.552	-71.180
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.333.811	995.898	-337.914
d) übrige Ausleihungen	43.694	40.651	-3.043
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	24.000	23.465	-535
Summe B III.	5.049.260	4.233.864	-815.396
Insgesamt	5.329.566	4.496.074	-833.492

Bei den aufgeführten Kapitalanlagen ergaben sich nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen keine dauerhaften Wertminderungen. Es handelte sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen war. Die Wertminderung bei den Aktien, Aktien oder Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere resultierte überwiegend aus dem Zinsanstieg bei den enthaltenen Zinstiteln. Es wurde von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgegangen.

Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Fondskategorie/ Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteils- wert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	7.765.685	8.204.038	0	438.353	55.470		Keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	1.405	1.469	0	63	0		Börsentägliche Rückgabemöglichkeit, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	295.176	341.478	0	46.302	13.594		5-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	42.777	44.180	0	1.403	677		6-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	84.054	110.520	0	26.466	0		Geschlossener Fonds, keine Rückgabemöglichkeit auf einseitige Anfrage des Anlegers, Anteile sind frei übertragbar auf institutionelle Anleger
	8.189.097	8.701.685	0	512.588	69.741		

Derivative Finanzinstrumente

Die Vorkäufe und Vorverkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen i. H. v. 1.185.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. 16.645 Tsd. Euro und für die Vorverkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. 218 Tsd. Euro. Eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde i. H. v. 4.370 Tsd. Euro (Vj. 4.363 Tsd. Euro) gebildet.

Die Luxemburger Tochterunternehmen setzen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken in den gehaltenen Beteiligungen und Investmentanteilen ein. Die Nominalwerte in verschiedenen Währungen betragen zum Bilanzstichtag 6.012.202 Tsd. SEK, 156.548 Tsd. GBP, 472.413 Tsd. USD, 1.683.148 Tsd. DKK sowie 206.131 Tsd. AUD, 84.077 Tsd. NZD und 66.276 Tsd. CAD. Für negative Zeitwerte wurde eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 7.267 Tsd. Euro bilanziert. Positive Zeitwerte ergaben sich i. H. v. 2.934 Tsd. Euro. Die Zeitwerte wurden mit der Barwertmethode ermittelt.

Beim Lebensversicherer wurden Zahlungsströme aus variabel verzinsten Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen durch den Einsatz von Zinsswaps in feste Zahlungsströme getauscht. Der Wert dieser Swapgeschäfte ergibt sich aus der Differenz der Barwerte der fixen und der variablen Zahlungsströme. Der erwartete variable Zahlungsstrom ergibt sich aus den

Forwardswapsätzen zum Zeitpunkt der Bewertung, während der fixe Zahlungsstrom bei Abschluss des Swaps feststeht. Des Weiteren wird der beizulegende Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen gegen Zinsänderungsrisiken durch gegenläufige Zinsswaps abgesichert. Die Nominalwerte der Zinsswaps betragen zum Bilanzstichtag 682.000 Tsd. Euro.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps eingesetzt. Bei den Grundgeschäften der Zinsswaps handelt es sich um variabel verzinsten Schuldscheindarlehen oder Namensschuldverschreibungen sowie festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen. Zum Bilanzstichtag waren Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen i. H. v. 682.000 Tsd. Euro gesichert.

Bei zwei Tochterunternehmen werden ebenfalls zur Absicherung von Währungsrisiken von in US-Dollar geführten Vermögenswerten bilanzielle Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges gebildet. Es wird grundsätzlich das gesamte Volumen der Vermögenswerte bis zur Liquidation gesichert. Als Sicherungsinstrumente fungieren Devisenswapgeschäfte sowie Devisentermingeschäfte. Zum 31. Dezember 2023 wurden hierdurch Vermögenswerte i. H. v. 11.978 Tsd. US-Dollar gegen Wertänderungen aus der Währungskursentwicklung abgesichert.

Die Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Methode des Critical Term Match. Diese Vereinfachungsregel wurde gewählt, da das Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument hinsichtlich der wesentlichen Ausstattungsmerkmale nahezu identisch sind. Somit ist es wahrscheinlich, dass sich die Änderungen der Cashflows und der beizulegenden Zeitwerte aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wirksam kompensieren. Ergänzend werden Szenariorechnungen vorgenommen.

Der Nachweis der retrospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Dollar-Offset-Methode. Da die Konditionen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts weitgehend übereinstimmen, korrelieren die absoluten Wertänderungen nahezu vollständig negativ. Es werden keine wesentlichen Unwirksamkeiten erwartet.

F. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft i. H. v. 131.797 Tsd. Euro (Vj. 73.177 Tsd. Euro) sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte i. H. v. 14.220 Tsd. Euro (Vj. 18.780 Tsd. Euro).

H. Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern i. H. v. 7.644 Tsd. Euro (Vj. 7.642 Tsd. Euro) resultierten aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anzahl Aktien	Anteil in %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	272.274	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	142.103	33,03
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	15.789	3,67

A. II. Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

A. III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung hat Fremdkapitalcharakter und entspricht der steuerlichen Verpflichtung, die bei einer zukünftigen Auflösung der im Zuge der Gründung der SVR von der RÉSA S.A. erworbenen Schwankungsrückstellung entsteht.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Leben		Schaden/ Unfall		Rückversicherung	
	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €
Beitragsüberträge						
Bruttobetrag	36.911	44.595	259.316	214.860	10.562	6.419
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	31.309	23.126	0	0
	36.911	44.595	228.007	191.734	10.562	6.419
Deckungsrückstellung						
Bruttobetrag	20.709.214	21.168.047	22.354	25.160	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	58.014	44.696	11.157	12.563	0	0
	20.651.199	21.123.351	11.197	12.597	0	0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
Bruttobetrag	114.254	121.131	3.030.199	2.746.216	83.357	36.460
davon ab: Anteil des Rückversicherers	11.899	12.343	1.034.606	914.748	0	0
	102.355	108.788	1.995.593	1.831.469	83.357	36.460
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
Bruttobetrag	894.652	963.710	1.625	1.469	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	0	18	0	0
	894.652	963.710	1.625	1.451	0	0
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	508.749	513.750	18.356	5.046
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	0	0	0	0
	0	0	508.749	513.750	18.356	5.046
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	1.165	1.160	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	-2.344	133	0	0
	0	0	3.509	1.027	0	0
Gesamt	21.685.117	22.240.444	2.748.680	2.552.029	112.274	47.925

Holding		Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €								
60.508	73.332	0	0	0	0	-10.562	-6.419	356.735	332.787
0	0	0	0	0	0	-10.562	-6.419	20.747	16.707
60.508	73.332	0	0	0	0	0	0	335.988	316.080
10.591	15.049	0	0	0	0	-809	-941	20.741.350	21.207.315
0	0	0	0	0	0	0	0	69.171	57.258
10.591	15.049	0	0	0	0	-809	-941	20.672.179	21.150.057
41.119	40.760	0	0	0	0	-83.357	-36.460	3.185.571	2.908.108
471	537	0	0	0	0	-83.357	-36.460	963.620	891.168
40.647	40.223	0	0	0	0	0	0	2.221.952	2.016.940
105	143	0	0	189.870	200.279	-50.993	-52.206	1.035.258	1.113.396
0	0	0	0	0	0	0	0	0	18
105	143	0	0	189.870	200.279	-50.993	-52.206	1.035.258	1.113.378
12.608	10.485	0	0	0	0	0	0	539.713	529.281
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
12.608	10.485	0	0	0	0	0	0	539.713	529.281
0	0	0	0	0	0	0	0	1.165	1.160
0	0	0	0	0	0	0	0	-2.344	133
0	3.509	1.027							
124.459	139.234	0	0	189.870	200.279	-51.802	-53.147	24.808.598	25.126.763

Im Segment Sonstige ist die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne dargestellt, während im Rahmen der Konsolidierung die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 50.993 Tsd. Euro (Vj. 52.206 Tsd. Euro) eliminiert wird, welche im Wesentlichen auf die Übertragung mehrerer Grundstücke und Immobilien an die Tochtergesellschaft SVL Real Estate entfällt.

C. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen eine Stornorückstellung i. H. v. 739 Tsd. Euro (Vj. 734 Tsd. Euro).

F. I. Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen

Der saldierte Ausweis der Pensionsrückstellungen und der Erträge und Aufwendungen stellte sich wie folgt dar:

	31.12.2023		31.12.2022	
	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen	971.403		1.033.979	
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen	201.390	201.390	224.675	226.288
davon aus Versicherungsverträgen	201.390	201.390	217.579	217.579
davon aus Sonstigen*	-	-	7.096	8.709
Saldierter Ausweis in der Bilanz	770.013		809.304	

*Zeitwert

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	12.551	31.390
Veränderung des Deckungsvermögens	- 612	-6.235
Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand	13.163	37.625

D. III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2023 Tsd. €	31.12.2022 Tsd. €
Altersteilzeit	12.186	14.533
Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen	1.222	1.308
Beihilfezuwendungen	41.002	46.605
Drohende Verluste	11.637	4.384
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	2.588	2.562
Jubiläumsverpflichtungen	10.361	10.236
Lieferungen und Leistungen	4.969	6.262
Sozialplan	400	781
Tantieme/Erfolgsbeteiligung	13.482	15.741
Übrige Verpflichtungen	13.782	13.169
Unterlassene Instandhaltung	5.801	2.926
Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	11.940	11.717
Versicherungsvertreter	45.497	41.844
Zinsen § 233a AO	3.075	7.348
Gesamt	177.944	179.415

H. V. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

J. Passive latente Steuern

Die Passiven latenten Steuern verringerten sich im Geschäftsjahr um 16.377 Tsd. Euro auf 18.704 Tsd. Euro. Zum Bilanzstichtag resultierten Passive latente Steuern i. H. v. 17.870 Tsd. Euro (Vj. 34.308 Tsd. Euro) aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) und II. 1. a) und III. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Leben		Schaden/Unfall		Rückversicherung	
	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.382.646	1.550.451	2.056.840	1.836.798	0	0
davon Inland	1.382.646	1.550.451	2.056.840	1.836.798	0	0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	60.676	58.172	139.744	84.329
Gesamt	1.382.646	1.550.451	2.117.516	1.894.970	139.744	84.329

Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
2023 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
0	0	78.426	50.808	-5.171	0	3.512.741	3.438.057
0	0	78.426	50.808	-5.171	0	3.512.741	3.438.057
64.838	125.275	0	0	-92.194	-139.319	173.063	128.457
64.838	125.275	78.426	50.808	-97.366	-139.319	3.685.804	3.566.513

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Segment Schaden/Unfall betragen die Bruttoabwicklungsgewinne der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt 7,3 % der verdienten Bruttobeiträge i. H. v. 2.073.060 Tsd. Euro. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 7,6 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

**I. 7. a) und II. 9. a) und b) und III. 7. a)
Bruttoaufwendungen für den
Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb**

	Leben		Schaden/Unfall		Rückversicherung	
	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	148.478	153.172	225.870	195.019	35.440	0
Verwaltungsaufwendungen	46.069	38.974	287.661	257.496	458	351
Gesamt	194.547	192.146	513.530	452.515	35.898	351

Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
2023 Tsd. €	2022 Tsd. €						
0	0	0	0	-23.974	9.859	385.814	358.049
17.403	69.267	277	176	1.675	-31.773	353.542	334.490
17.403	69.267	277	176	-22.299	-21.915	739.357	692.539

IV. 5. Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen i. H. v. 85.877 Tsd. Euro (Vj. 88.670 Tsd. Euro) enthalten.

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Erträge i. H. v. 1.168 Tsd. Euro (Vj. 4.373 Tsd. Euro) auszuweisen.

IV. 6. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen aus Dienstleistungen i. H. v. 124.961 Tsd. Euro (Vj. 123.999 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen für den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen i. H. v. 12.552 Tsd. Euro (Vj. 31.390 Tsd. Euro) enthalten.

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Aufwendungen i. H. v. 520 Tsd. Euro (Vj. 1.165 Tsd. Euro) auszuweisen. Aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen wurden Aufwendungen i. H. v. 12.703 Tsd. Euro (Vj. 31.662 Tsd. Euro) erfasst.

IV. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten 4.135 Tsd. Euro (Vj. 36.741 Tsd. Euro) tatsächliche Steuern und -16.379 Tsd. Euro (Vj. 3.612 Tsd. Euro) latente Steuern. Die latenten Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus der ergebniswirksamen Eliminierung konzerninterner Rückversicherung.

Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 15,1 % (Vj. 15,1 %) zusammen.

Sonstige Erläuterungen

KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden nach DRS 21 Kapitalflussrechnung die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht am Ende des Geschäftsjahres der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die der laufenden Geschäftstätigkeit (inkl. Kapitalanlagegeschäft) zugeordnet sind, korrigiert. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Ertragsteuerzahlungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und Kauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung sowie von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Dividenden i. H. v. 44.855 Tsd. Euro abgebildet. In Umsetzung des DRÄS 13 werden ab dem Geschäftsjahr 2023 die Veränderungen der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling i. H. v 3.651 Tsd. Euro als Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden nicht. Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des DRS 28 Segmentberichterstattung erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden.

Der SV Konzern ist in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft der SVL erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der SVG zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten.
- Das Segment Rückversicherung enthält die SVR, die als Rückversicherungsunternehmen innerhalb des SV Konzerns tätig ist, um die Schwankungen des Versicherungsgeschäfts auszugleichen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Im Segment Pensionsfonds wird das Pensionsfondsgeschäft der SVP erfasst. Darunter fallen alle Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Betrieb eines Pensionsfonds im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).
- Das Segment Sonstige enthält alle anderen Konzernunternehmen. Dies betrifft 13 Tochterunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen.

Als assoziiertes Unternehmen wird nach der Equity-Methode die S. V. Holding mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsbuchwert von 63.764 Tsd. Euro in den Konzernabschluss einbezogen.

Buchwerte der Zugänge zum Anlagevermögen

	Leben Tsd. €	Schaden/ Unfall Tsd. €	Rückversicherung Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	453	0	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	189.600	36.935	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	1.100	0
3. Sonstige Beteiligungen	493	1.000	19.229
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	14.391	22.510	161.814
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	583.592	231.120	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	259.811	0	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	24.542	292.432	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.297	14	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.070	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0

Holding Tsd. €	Pensionsfonds Tsd. €	Sonstige Tsd. €	Konsolidierung Tsd. €	Gesamt Tsd. €
0	0	0	0	453
25	0	3.424	-226.560	3.424
0	0	10.500	-1.100	10.500
1.871	0	285.649	0	308.241
0	0	0	0	0
6.326	0	247.345	0	452.386
107.746	1.014	38.295	0	961.766
0	0	0	0	259.811
14.889	0	0	-2.464	329.399
3	0	0	0	58.314
0	0	0	0	2.070
0	0	0	0	0
0	0	2.000	0	2.000
0	0	0	0	0

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben.

Transaktionen zwischen den Segmenten wurden im Geschäftsjahr überwiegend auf Vollkostenbasis und zu einem geringen Anteil anhand der Kostenaufschlagsmethode (Cost Plus Method) abgerechnet.

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz des SV Konzerns

Mutter-/Tochterunternehmen

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Mutterunternehmen			
SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV Rückversicherung S.A., Luxemburg	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung			
SV Sparkassenversicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim ¹	60,00	SVL	Vollkonsolidierung
	40,00	SVG	
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart1	66,67	SVG	Vollkonsolidierung
	33,33	SVL	
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVL Real Estate GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, München	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
	1 Anteil	SV-LuxInvest S.à r.l.	
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
	1 Anteil	SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	
SVL-LuxInvest SCS SICAV-RAIF, Luxemburg	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
	1 Anteil	SV-LuxInvest S.à r.l.	
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
	1 Anteil	SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,67	SVL	Vollkonsolidierung
	33,33	SVG	
	66,67	SVL	
SVH Capital Investment GmbH ² , Stuttgart	33,33	SVG	Vollkonsolidierung
	66,67	SVL	
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
SV Geschäftsbesorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
SWK Erste Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
SWK Komplementär GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
CEAM Ernsthof Süd GmbH & Co. KG ³ , Wertheim	99,00	Ecos	Vollkonsolidierung
CEAM Ernsthof Süd-Ost GmbH & Co. KG ⁴ , Wertheim	100,00	Ecos	Vollkonsolidierung
CEAM Ernsthof Infrastruktur GmbH & Co. KG ⁵ , Wertheim	100,00	Ecos	Vollkonsolidierung
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	Vollkonsolidierung
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
InsurSolutions GmbH, Stuttgart	100,00	SV Informatik	Vollkonsolidierung

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

² Das verbundene Unternehmen wurde zum 6. Oktober 2023 umfirmiert (ehemals: Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH).

³ Das verbundene Unternehmen wurde zum 6. Juli 2023 gegründet.

⁴ Das verbundene Unternehmen wurde zum 25. Mai 2023 gegründet.

⁵ Das verbundene Unternehmen wurde zum 8. August 2023 gegründet.

Mutter-/Tochterunternehmen (Fortsetzung)

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Serviceunternehmen			
PGI Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Cube GmbH, Wiesbaden	100,00	SVG	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
BTS Schadensanierung GmbH & Co. KG, Niestetal	100,00	PGI	
Aquinsa GmbH, Weingarten	100,00	PGI	
WBS Daniel Öchsle GmbH ⁶ , Zell unter Aichelberg	100,00	PGI	
BTS Schadensanierung Geschäftsführungs-GmbH, Niestetal	100,00	BTS KG	
Maler Brede GmbH & Co. KG ⁷ , Kassel	100,00	BTS KG	
Patrizia EIF II Co-Series SV SCSp, Luxemburg	100,00	SVL-LuxInvest	
Pingitore Sanierung GmbH, Gottmadingen	100,00	PGI	
BWS Erbach GmbH, Ettlingen	100,00	PGI	
Sicher gut betreut Versicherungsvermittlung GmbH, Kassel	70,00	SVH	
Weber Schadenmanagement GmbH, Heilbronn	100,00	PGI	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

⁶ Das verbundene Unternehmen wurde zum 22. November 2023 erworben.

⁷ Das verbundene Unternehmen wurde zum 7. November 2023 erworben.

Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nicht konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	SVG
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Stuttgart	50,00	SVL
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	SVG

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a.d. Pegnitz ¹	49,09	ecos KG
Clean Energy Asset Management GmbH, Nordhorn	39,00	SVH
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG
Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	30,00	SVL
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	SVL
	12,50	SVG
ILLUSTRATION Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	SVL
	10,00	SVG

¹ Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 40,00 %.

Beteiligungen

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04	SVL	2022	2.015	-31
	12,35	SVG-LuxInvest			
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2022	1.634	-26
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2022	1.909	-378
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92	SVL-LuxInvest	2022	9.044	-3.929
	10,64	SVG-LuxInvest			
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., BH Schiphol	22,22	SVG-LuxInvest	2022	29.739	2.206
	11,11	SVH			
NREP LPF Limited Partnership, Luxemburg	36,92	SVL-LuxReal	2022	107.422	-3.832
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	23,08	SVL-LuxInvest	2022	677.387	52.949
	3,85	SVG-LuxInvest			
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2022	4.373	1.686
CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg	17,84	SVL-LuxInvest	2022	6.611	-3.242
	3,34	SVG-LuxInvest			
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03	SVL	2022	-	-
	4,01	SVG			
Patrizia European Infrastructure Fund II SCSp, Luxemburg	17,57	SVL-LuxInvest	2022	249.248	14.415
	5,27	SVG-LuxInvest			
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH, Stuttgart	20,00	SV Informatik	2022	10.859	14
StepStone International Investors IV (Delaware), L.P., La Jolla	36,09	SVL-LuxInvest	2022	2.714	1.738
	11,55	SVG-LuxInvest			
Infrastructure Debt Fund II (EUR), LP, Luxemburg	15,57	SVL-LuxInvest	2022	1.772	-898
	6,69	SVG-LuxInvest			

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK BeamtenVersorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 42.000 Tsd. Euro (Vj. 42.000 Tsd. Euro) verpfändet.
- Mit einem Nominalwert von 44.000 Tsd. Euro (Vj. 44.000 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
- Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 15.300 Tsd. Euro (Vj. 15.300 Tsd. Euro) verpfändet.
- Im Rahmen des Abschlusses eines Kaufvertrags zum Erwerb eines Grundstücks mit Bauverpflichtung besteht keine Verpfändung eines Wertpapierdepot zur Sicherung von Vertragserfüllungsansprüchen zugunsten der Veräußerin (Vj. 5.000 Tsd. Euro).
- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 3.060 Tsd. Euro (Vj. 3.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf

Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 18.242 Tsd. Euro (Vj. 19.588 Tsd. Euro).

- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 164.180 Tsd. Euro (Vj. 176.289 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen besteht aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Deutsche Kautionskasse AG eine Nachschusspflicht bei Unterdeckung des Treuhandkontos.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

- Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 880.167 Tsd. Euro (Vj. 1.049.745 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Es bestanden Verpflichtungen aus Vorkäufen i. H. v. 364.008 Tsd. Euro (Vj. 297.830 Tsd. Euro). Verpflichtungen aus Vorverkäufen bestanden i. H. v. 150.000 Tsd. Euro (Vj. 150.00 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 89.219 Tsd. Euro (Vj. 203.877 Tsd. Euro).
- Aus der Zeichnung von Investmentanteilen ergaben sich Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 39.718 Tsd. Euro (Vj. 48.019 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen besteht aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrsopferhilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus Outsourcing- und Wartungsverträgen bestanden bei zwei Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 32.088 Tsd. Euro (Vj. 27.156 Tsd. Euro).

- Zum 31. Dezember 2023 wurde ein Teil der Versorgungsverpflichtungen eines weiteren Tochterunternehmens auf die SVP übertragen. Durch die teilweisen Übertragungen der Versorgungsverpflichtungen der beiden Tochterunternehmen auf die SVP bleiben die Tochterunternehmen als Trägerunternehmen für die Erfüllung der von ihnen zugesagten Leistungen einstandspflichtig (§ 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG). Daraus folgt eine Nachschussverpflichtung im Falle einer Unterdeckung.
- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 89.489 Tsd. Euro (Vj. 214.207 Tsd. Euro).

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 2.885 Innendienst-Mitarbeiter, 235 Auszubildende im Innendienst und 726 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 52 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle werden die Provisionen und sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter und der gesamte Personalaufwand dargestellt:

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	381.260	348.424
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	10.516	9.584
3. Löhne und Gehälter	251.777	269.830
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	50.197	57.145
5. Aufwendungen für Altersversorgung	54.530	13.649
6. Aufwendungen insgesamt	748.281	698.632

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS, AUFSICHTSRATS UND BEIRÄTE DER SVH

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	3.389	3.343
Bezüge der Aufsichtsräte	341	278
Bezüge der Beiräte	175	179
Bezüge der ehemaligen Vorstände	2.869	2.460
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	46.145	45.345
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	160	167

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2023 Tsd. €	2022 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.643	1.546
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	1
Sonstige Leistungen	17	138
Gesamt	1.660	1.686

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns wesentlich sind.

STEUERAUFWAND/-ERTRAG NACH MINDESTSTEUERGESETZ (PILLAR 2)

Der SV Konzern bildet eine Unternehmensgruppe. Oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist die SV Sparkassenversicherung Holding AG mit Sitz in Stuttgart. Die Unternehmensgruppe ist in den Jurisdiktionen Deutschland und Luxemburg tätig.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 erwartet der SV Konzern für die überwiegende Mehrheit der Konzernunternehmen keine wesentlichen Auswirkungen, da die Pillar-2-Erleichterungsvorschriften (sog. Safe-Harbour-Regeln) Anwendung finden.

In der Jurisdiktion Luxemburg sind mögliche Auswirkungen durch Pillar 2 denkbar, da einzelne Unternehmen des SV Konzerns dort mit einem effektiven Steuersatz unterhalb des genannten Schwellenwertes besteuert sein können.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DAS MUTTERUNTERNEHMEN

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	56.976
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.559
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	10.000
Bilanzgewinn	48.535

Der Vorstand schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
Ausschüttung einer Dividende von rund 107,87 Euro je Stückaktie	46.400
Vortrag auf neue Rechnung	2.135
Bilanzgewinn	48.535

Stuttgart, 4. März 2024

SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Ralph Eisenhauer

Michael Meiers

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

96
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS

103
BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts enthaltenen Angaben haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die

Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung

als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen sowie den sonstigen Ausleihungen. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlicher Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen und Kontrollen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie methodisch zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Um weitergehende Einschätzungen zur Werthaltigkeit zu erhalten haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt. Bei Anteilen an Investmentvermögen haben wir ebenfalls im Rahmen einer Stichprobe untersucht, ob die von der Gesellschaft definierten Aufgreifkriterien im Einklang mit den berufsständigen Vorgaben des IDW stehen, korrekt angewandt wurden und die gegebenenfalls erforderlichen Abschreibungen in zutreffender Höhe erfolgt sind.

Soweit es sich bei den Anteilen an Investmentvermögen um Spezialfonds handelt, die zum Bilanzstichtag stille Lasten aufwiesen, haben wir uns im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurde und dass gegebenenfalls erforderliche Abschreibungen im Umfang der voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt sind.

Bei festverzinslichen Kapitalanlagen mit stillen Lasten, insbesondere bei Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldschein-

darlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind. Um weitergehende Einschätzungen zur Werthaltigkeit zu erhalten, haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Angaben zur Anwendung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen werden im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Unterlassene Abschreibungen und Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB“ des Anhangs gemacht.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen und enthält diverse Annahmen zur Biometrie (unter anderem Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit), zur Ausübung von Versicherungsnehmeroptionen (Storno und Kapitalwahl), zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Diese Rechnungsgrundlagen basieren zum einen auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation und zum anderen auf aktuellen Rechnungsgrundlagen. Letztere können sich aus rechtlichen Vorschriften ergeben, wie z.B. der Referenzzinssatz gemäß der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung (DeckRV), oder aus Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV), wie z.B. eine aktualisierte Sterbetafel für das Langlebkeitsrisiko. Außerdem

können unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung von aktuellen rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen einfließen, wie z.B. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten oder biometrische Annahmen, die von den von der DAV veröffentlichten Tafeln abweichen. Diese Annahmen leitet der Vorstand in der Regel mit mathematischen Methoden aus historischen Daten ab, teilweise unter Berücksichtigung langfristiger Annahmen nach den Vorschlägen der DAV.

Gemäß § 341e Abs. 1 HGB haben Versicherungsunternehmen versicherungstechnische Rückstellungen auch insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind die im Interesse der Versicherten erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die bei der Berechnung der Rückstellungen zu verwendenden Rechnungsgrundlagen einschließlich des dafür anzusetzenden Rechnungszinsfußes und über die Zuweisung bestimmter Kapitalerträge zu den Rückstellungen zu berücksichtigen.

Insbesondere sind nach § 341f Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 5 Absatz 3 und 4 DeckRV bei der Bildung der Brutto-Deckungsrückstellung auch gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen zu berücksichtigen, sofern die derzeitigen oder zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte der Gesellschaft für die Deckung dieser Verpflichtungen nicht ausreichen. Dies führt als Teil der Brutto-Deckungsrückstellung zur Bildung einer Zinsnachreservierung, die die Zinszusatzreserve (Neubestand) und die Zinsverstärkung (Altbestand) umfasst.

Bei der Ermittlung dieser Zinsnachreservierung nimmt die Gesellschaft teilweise die Erleichterungen des Schreibens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) „Erläuterungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve für den Neubestand und der Dotierung der Zinsverstärkung für den Altbestand“ vom 5. Oktober 2016 in Anspruch. Die Gesellschaft setzt in diesem Zusammenhang Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten an, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen. Hier wirken sich insbesondere Annahmen über das Verhalten der Versicherungsnehmer aus.

Aufgrund der Schätzvorgänge und der damit verbundenen Ermessensspielräume sowie aufgrund der Höhe der Brutto-Deckungsrückstellung besteht das Risiko, dass die Bewertung nicht in Einklang mit den Vorgaben des § 341f HGB sowie § 25 RechVersV steht. Aus diesem Grund

haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns mit den Prozessen zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung (einschließlich der Zinsnachreservierung) befasst und die implementierten Kontrollen getestet. Unser Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit des Versicherungsbestandes sicherstellen sollen.

Durch eine Hochrechnung der Brutto-Deckungsrückstellung auf Basis der Gewinnzerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung formuliert und diese mit den gebuchten Rückstellungen verglichen. Auch für die Zinsnachreservierung haben wir über eine Hochrechnung unter Berücksichtigung der Veränderung des Referenzzinssatzes eine eigene Erwartungshaltung ermittelt und diese mit den gebuchten Rückstellungen verglichen. Des Weiteren haben wir für ausgewählte Teilbestände bzw. Verträge die tarifliche Brutto-Deckungsrückstellung nachgerechnet. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf zu würdigen.

Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Brutto-Deckungsrückstellung, insbesondere im Hinblick auf die Inanspruchnahme von Wahlrechten für die Berechnung der Zinsnachreservierung, haben wir auf Basis der historischen und aktuellen Bestandsentwicklung, der Gewinnzerlegung sowie der Erwartung der Gesellschaft an das zukünftige Verhalten der Versicherungsnehmer gewürdigt. Bei unserer Beurteilung der angesetzten Rechnungsgrundlagen haben wir insbesondere auch die Empfehlungen und Veröffentlichungen der DAV und der BaFin herangezogen.

Zusätzlich haben wir untersucht, ob die Brutto-Deckungsrückstellung gemäß den genehmigten Geschäftsplänen bzw. den Mitteilungen nach § 143 VAG und unter Beachtung der sonstigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften gebildet wurden.

Weiterhin haben wir den Erläuterungsbericht sowie den Angemessenheitsbericht des Verantwortlichen Aktuars und die Ergebnisse der jährlichen Prognoserechnung daraufhin kritisch durchgesehen, ob bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung die relevanten Risiken im Hinblick auf die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen und die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge berücksichtigt wurden.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellungen unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den Grundsätzen der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung und der hierbei angesetzten Rechnungsgrundlagen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln und basiert auf einem vom Vorstand der Gesellschaft auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse und Informationen zum Schadenverlauf sowie der Abwicklung vergleichbarer Schäden angenommenen zukünftigen Schadenverlauf.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die

voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die

Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den

einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen signifikanten Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Bewertung im Jahresabschluss untersucht sowie die in diesem Prozess implementierten wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet.

Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Zur Prüfung der Bewertung der Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle haben wir den in die Berechnung einbezogenen Datenbestand hinsichtlich Herleitung der geschätzten Anzahl der unbekanntem Spätschäden und deren erwarteter Höhe unter Berücksichtigung historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen und deren rechnerische Ermittlung gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft insgesamt haben wir für bewusst ausgewählte Versicherungszweige bzw. -arten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebuchten Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt.

Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu würdigen.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu

decken und so Indikationen für die Qualität der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt "Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen".

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Konzernlagebericht im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ enthaltenen lageberichtsfremde Angaben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht nach § 315b HGB, der uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt wird. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere der Bericht des Aufsichtsrates, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines

Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten,

irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschluss-

prüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Juli 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. August 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Prüferische Begleitung bei der Umsetzung der Anforderungen der CSRD
- Schulung des Aufsichtsrates zu diversen Themen

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

München, den 28. März 2024

EY GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier

Karsak

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde er vom Vorstand über die Geschäftslage 2023 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die im Jahr 2023 im Aufsichtsrat berichtet haben. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Überwachung und Qualität der Abschlussprüfung sowie den Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlage auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Aktienmärkten, der Zinsentwicklung, dem Rückgang der Inflationsrate sowie deren Wechselwirkungen und Auswirkungen auf die Ergebnisse und Geschäftspolitik des Unternehmens, einschließlich der Rückversicherung und deren Strukturierung bei sich ändernden Marktbedingungen. Zudem erfolgte eine Befassung mit Fragen des Beteiligungserwerbs und der -veräußerung. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV wurde zur Kenntnis genommen. Der Vorstand hat im Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung auf "Fokus Kunde" mit ersten Erkenntnissen vorgestellt. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2022 wurden im Aufsichtsrat erläutert. Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2023 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht von EY über die Prüfung des Konzernabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2024 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von EY sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach HGB zum 31. Dezember 2023 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht der SV Gruppe zum 31. Dezember 2022 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht von EY behandelt.

Darüber hinaus wurde die nichtfinanzielle Erklärung zum 31. Dezember 2023 als gesonderter Bericht des Konzerns sowie der einbezogenen Versicherungstöchter gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz erstellt. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Prüfungspflicht keine Feststellungen getroffen.

Stuttgart, im April 2024

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider

Vorsitzender

SONSTIGES

105
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Agentur -CRM-System	Agentur- Customer-Relationship-Management System (Kundenbeziehungsmanagement)
AIF	Alternativer Investmentfonds
AktG	Aktiengesetz
ARAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BerVersV	Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BGH	Bundesgerichtshof
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e. V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
ETF	Exchange Traded Funds
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
i. H. v.	in Höhe von
i. V. m.	in Verbindung mit
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
ISS ESG	Nachhaltigkeitsagentur der Institutional Shareholder Services
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
LEOS	Lern-, Entwicklungs- und Organisationssystem
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
PFAV	Verordnung betreffend die Aufsicht über Pensionsfonds und über die Durchführung reiner Beitragszusagen in der betrieblichen Altersversorgung
PGI	PGI Sanierung GmbH
PRI	Principles for Responsible Investment
RechPensV	Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
S&P 500	Standard & Poors 500
SCR	Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement)
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
S-Finanzgruppe	Sparkassen-Finanzgruppe
S-Finanzkonzept	Sparkassen-Finanzkonzept
S-Finanzverbund	Sparkassen-Finanzverbund
S-Hub	Sparkassen-Hub
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
sog.	sogenannte
SV	Sparkassenversicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV ProFN	Führungskräftenachwuchsprogramm
S-Versicherungsmanager	Sparkassen-Versicherungsmanager

SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVP	SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVR	SV Rückversicherung S. A.
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VöV Rück	Verband öffentlicher Versicherer Rückversicherung
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

IMPRESSUM

Herausgeber

SV Sparkassenversicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption & Gestaltung der Titel und Rückseite

RYZE Digital GmbH
www.ryze-digital.de

Die Berichte finden Sie auf der [Homepage](#) der SV.

GESCHÄFTSBERICHTE 2023



SV KOMPACT
Profil und Positionen



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen
Verantwortung



**SV KOMPACT
ONLINE**



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2023



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2023



**SV GEBÄUDE-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2023



**SV LEBENS-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2023



SV PENSIONS-FONDS AG
Geschäftsbericht 2023



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gruppe



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Holding AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Gebäudeversicherung AG



**BERICHT ÜBER DIE
SOLVABILITÄT UND
FINANZLAGE**
SV Lebensversicherung AG